

Handelsteil der

## Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Zugleich:

Wochenschrift für Spinnerel und Weberei.

Begründet 1884 in LEIPZIG.

Handelsblatt für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie

vormalis „Die Textil-Zeitung“.

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Organ der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung Sächsischer Spinnerel-Besitzer.

Organ der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag: LEIPZIG, Dörrienstraße 9.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß: Nr. 1058. Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beiblättern: Muster-Zeitung und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für Deutschland, Österreich, Ungarn u. Tschechoslowakei pro Halbjahr  $\text{M} 8,-$ , übrige Länder pro Halbjahr  $\text{M} 25,-$ . Die „Wochenberichte“ können zum halbjährl. Preise von  $\text{M} 7,-$  für Deutschland, Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei, übrige Länder zum halbjährl. Preise von  $\text{M} 20,-$  bezogen werden. In der

deutschen Post-Zeitungspreislise sind die Monatschrift nebst Beiblättern (auf Seite 305) unter „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“, die Wochenberichte (auf Seite 309) unter dem Titel „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ eingetragen. Die Bezugs-Gebühr ist im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fortbestehend. Anzeigen-Gebühr: Petitzelle (3 mm hoch und 48 mm breit) oder deren Raum  $\text{M} 1,-$ , Stellen-gesuche 70 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Beilagen nach feststehendem Tarif.

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Dörrienstr. 9.

### An unsere Leser!

Ein Rückblick auf die Industrielage des vergangenen Jahres zeigt klar und deutlich, daß der Fabrikant gegenwärtig und für alle Zukunft mehr denn je sein Augenmerk auf die Vorgänge des Wirtschaftslebens richten muß. Unsere wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten, die erschwerte Rohstoffbeschaffung und die unerhörte Preisgestaltung auf den in- und ausländischen Rohstoff- und Warenmärkten bewirken, daß Industrie- und Marktlage nunmehr für jeden Fabrik und Geschäftsbetrieb eine grundlegende Bedeutung gewonnen haben wie nie zuvor. Schnelle und sachliche Berichterstattung in allen wirtschaftlichen Tagesfragen ist daher das Haupterfordernis, das der Leser an eine neuzeitliche Industrie und Handelszeitschrift stellen muß.

Mit Rücksicht auf die erhöhte Bedeutung des Wirtschaftlichen haben wir unsere Wochenberichte, soweit dies innerhalb des durch die Papiernot gegebenen Rahmens möglich war, bereits in den letzten Monaten wesentlich ausgebaut, und wir werden ihr weiter Rechnung tragen, indem wir unsere Wochenberichte, das bisherige Beiblatt der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, vom 1. Januar 1920 an als Hauptblatt unserer Fachzeitschriften erscheinen lassen und zwar unter dem Titel:

### Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie

mit dem Beiblatt: Leipziger Monatschrift für Textilindustrie (Ausgabe für Technik und Außenhandel).

Die „Leipziger Wochenschrift für Textilindustrie“ wird also wie die gegenwärtigen „Wochenberichte“ der Wirtschaftspolitik und dem Handel, die „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“ als ihr Beiblatt aber nach wie vor der Textiltechnik und dem Außenhandel gewidmet sein.

Wir bitten unsere verehrlichen Bezieher, von dieser Titeländerung Kenntnis zu nehmen und unserem Fachblatt auch im neuen Gewande ihr Wohlwollen zu bewahren.

Mit der am 31. Dezember d. J. erscheinenden Nummer 53 schließt der laufende Jahrgang unserer Fachzeitschrift. Wir bitten unsere Leser, die unser Blatt durch die Post oder eine Buchhandlung beziehen, um gefl. sofortige Erneuerung des Bezugs, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung entsteht. Unsere Postbezieher seien noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Postämter Zeitungen nur dann ununterbrochen weiter liefern, wenn die Bezugs-Erneuerung vor Ablauf des Vierteljahrs erfolgte; geschah letztere nach Ablauf des Vierteljahrs, so liefert die Post die im neuen Vierteljahre bereits erschienenen Nummern nur gegen Entrichtung einer besonderen Gebühr von 20 Pfg., und zwar nur auf ausdrückliche Bestellung, nach. In der Postzeitungspreislise sind beide Zeitschriften, die „Leipziger Wochenschrift für Textilindustrie“ und die „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“, die nach wie vor getrennt bezogen werden können, auf Seite 193 verzeichnet.

Bei denjenigen Beziehern, die unsere Fachzeitung unmittelbar durch unsere Geschäftsstelle unter Kreuzband erhalten, nehmen wir die Fortsetzung des Bezuges an, wenn uns eine Abbestellung nicht zugegangen ist.

Leipzig, im Dezember 1919.

Theodor Martins Textilverlag.

### Aus der Geschichte der nieder-rheinischen Baumwollindustrie.

[Nachdruck verboten.]

Den Mittelpunkt der niederrheinischen Baumwollindustrie bilden die Städte München-Gladbach und Rheydt. In einem Umkreis von ungefähr 15 km Durchmesser lagern sich um dieses Industriezentrum von Süden über Westen nach Norden Giesenkirchen, Odenkirchen, Grevenbroich, Jüchen, Wickrathberg, Hochneukirch, Wickrath, Rheindalen, Wegberg, Dülken, Viersen und andere teils kleinere, teils größere Industrieorte, in denen überall Baumwollspinnereien oder Baumwollwebereien anzutreffen sind. Diese örtliche Konzentrierung und das rasche und gewaltige Aufblühen der Baumwollindustrie in dieser Gegend haben ihre besonderen Gründe.

Der oben abgegrenzte Baumwollindustriebezirk gehörte ehemals zum größten Teil zum alten Herzogtum Jülich. Hier war die Flachskultur seit altersher heimisch, und der Anbau des Flachses führte von selbst auch zu seiner Bearbeitung in dieser Gegend. Der Flachs wurde von den weiblichen Familienmitgliedern der Bauern zu Fäden und Geweben verarbeitet. Anfänglich verarbeitete man den Flachs nur für den eigenen Bedarf. Frühzeitig wurde indessen diese reine Familienwirtschaft zur Unternehmung, deren Produkte auch über die Grenzen des Jülicher Landes hinaus ihren Absatz fanden. Besonders Ende des

16. Jahrhunderts stand die Leinenindustrie in hoher Blüte. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nahm die Hausindustrie größeren Umfang an, ging allmählich zu dem sogenannten Faktorensystem über, um schließlich dem modernen Fabriksystem Platz zu machen.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts zeigen sich die ersten Anfänge der Baumwollindustrie. Zunächst war es die Baumwollweberei, die in dem niederrheinischen Industriebezirk Eingang fand, und zwar teils von Holland aus und teils vom bergischen Lande her. Hier, im gewerblich-reichen Wuppertal, reichte die Bevölkerung nicht mehr aus, um alle Aufträge der Textilindustrie an Ort und Stelle auszuführen. Auch waren die Löhne derart in die Höhe gegangen, daß man auswärtige billigere Arbeitskräfte zu gewinnen suchte, die man in der durch Jahrhunderte lange Ausübung der Leinenindustrie besonders geeigneten Bevölkerung der Gladbacher Gegend fand. Manche der bergischen Fabrikanten verlegten nun ihre Fabriken dorthin oder gründeten Filialen daselbst. Eine umfangreiche Übersiedelung in den Gladbacher Bezirk fand jedoch erst statt, als die Franzosen im Jahre 1794 das linke Rheinufer erobert hatten, weil sich die bergischen Baumwollfabrikanten durch das Vorrücken der französischen Zollgrenzen bis an den Rhein eines ihrer besten Absatzgebiete beraubt sahen. Diese ersten Webereien fabrizierten in der Hauptsache Strümpfe, Nachtmützen, Taschentücher, Stoffe für Frauenkleider, Bettzeuge usw. Die Fabrikate bestanden aus Baumwolle und dem heimischen Leinen oder Wolle. Die baumwollenen Garne wurden aus England bezogen. Die Betriebsform der Baumwollweberei des niederrheinischen Industriebezirks war damals eine hausindustrielle,

und zwar speziell die der Heimarbeit. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts hatte die Handweberei im Gladbacher Bezirk bereits einen beträchtlichen Umfang angenommen. Im Jahre 1804 betrug die jährliche Produktion in Gladbach bereits 10 000, in Rheydt 7000 Stück. Es gab damals Fabrikanten, die über 1000 Hausweber beschäftigten.

Um diese Zeit wurde auch die Baumwollspinnerei im Gladbacher Bezirk eingeführt. Mit der Verhängung der Kontinentalsperre durch Napoleon I. wurde es unmöglich, die Baumwollgarne von England über Holland zu beziehen. Sollte die Baumwollweberei mit ihren Hilfsbetrieben am Leben bleiben, so mußten Baumwollspinnereien errichtet werden. Dies geschah dann auch allenthalben im Rheinland, besonders an Wasserläufen, um die Wasserkraft als Betriebskraft zu benutzen. Wo dies nicht möglich war, war man auf den Handbetrieb angewiesen. Man stellte zunächst nur Einschlag- oder Schußgarne her. Die Art der Fabrikation war noch eine ziemlich primitive. Das Öffnen und Reinigen der Baumwolle, das heute durch Öffnungsmaschinen (Opener) und Schlagmaschinen (Batteur) erfolgt, versuchte man damals durch Schlagen der Baumwolle mit Stöcken zu erreichen. Der weitere Reinigungsprozeß wurde anstelle der heute völlig automatisch arbeitenden Krempelmaschinen durch Kratzen mit fertigliegenden Deckeln bewirkt.

Während die Betriebsform der Baumwollweberei die hausindustrielle war, trat die Baumwollspinnerei sogleich als Massenindustrie auf. Die vorzugsweise Benutzung der Wasserkraft, die verschiedenen Hand in Hand gehenden Arbeitsprozesse der Reinigung und des Spinnens machten es notwendig, den Betrieb, auch eine größere Anzahl von Arbeitern, auf eine einzige Arbeitsstätte, in der Fabrik, zu konzentrieren. Die Baumwollindustrie, der die Ausschließung des englischen Mitbewerbs sehr zu statten kam, nahm mit Hilfe der geschickten, an geringen Lohn gewöhnten Arbeiter einen bedeutenden Aufschwung und eine rasche Verbreitung. Mit dem Aufschwung der Baumwollindustrie hielten auch ihre Hilfsindustrien, die Färbereien und Druckereien, gleichen Schritt. Der glänzende Aufschwung, den die Gladbacher Industrie und insbesondere die neu begründete Baumwollindustrie unter der französischen Herrschaft genommen hatte, nahm mit dem Sturze der napoleonischen Weltherrschaft wieder sein Ende. Damit endet gleichzeitig die erste Periode der Geschichte der niederrheinischen Baumwollindustrie.

Durch das Kontinentalsystem war die niederrheinische Baumwollindustrie künstlich, einer Treibhauspflanze gleich, vollständig geschützt und gegen die damals allein in Betracht kommende englische Konkurrenz üppig emporgeschossen. Als aber die künstlichen Schranken fielen und sie der freien Konkurrenz wehrlos preisgegeben wurde, da zeigte sich, wie wenig lebensfähig die künstlich aufgezogene Industrie war. Sie war bei weitem nicht in der Lage, den Wettkampf mit der englischen Baumwollspinnerei aufzunehmen, die sich in einer 50jährigen Entwicklung schon damals zu einer Großindustrie durchgerungen hatte. Ein Eingangszoll von vier Talern suchte nunmehr die heimische Baumwollspinnerei zu schützen. Die englische Einfuhr von Baumwollwaren ging dann auch über die Hälfte zurück. Im Jahre 1818 wurde der Schutzzoll auf Drängen der Garnhändler, Färber und Weber auf einen Taler herabgesetzt. Hier zeigt sich zum ersten Male der natürliche Interessengegensatz zwischen Spinner und Weber, der in der Folgezeit sich immer wieder geltend machte.

Die niederrheinische Baumwollweberei hatte mit dem Ende des 2. Jahrzehntes die Krisis überstanden und warf sich mit aller Energie auf die Herstellung von Siamosen und baumwollenen Bettzeugen, Artikel, die auf dem Weltmarkte auch gegenüber der englischen Ware internationale Bedeutung erlangten. Die großen Verdienste, die dabei im allgemeinen erzielt wurden, regten die Unternehmungslust der Industriellen Schlesiens, Sachsens und Bayerns an. In diesen Gegenden bestanden viel niedrigere Löhne als im niederrheinischen Bezirk, was den genannten Bezirken sehr zustatten kam bei dem Wettbewerb in diesen Massenartikeln, die insbesondere dem Bedürfnis der unteren Klassen dienten. Ein weiterer Vorteil für diese Bezirke bestand in der Gründung des Zollvereins am 1. Januar 1834, wodurch Sachsen und Süddeutschland mit Preußen zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet verschmolzen wurden. Schließlich mußte die Konkurrenzfähigkeit der niederrheinischen Siamosenweberei durch die Erhöhung des Baumwollgarnzolls von einem auf zwei Taler erschwert werden.

Man erkannte rechtzeitig die Situation und warf sich nunmehr mit aller Kraft auf bedruckte baumwollene Bekleidungsstoffe, Rock- und Hosenzeuge, die wegen ihrer großen Billigkeit gegenüber den bisher wollenen Stoffen bei gefälligem Aussehen mehr und mehr auch bei der Arbeiterbevölkerung Anklang fanden. Die neue Richtung des Konsums in Baumwollwaren war die Folge der großen Fortschritte in der englischen Druckerei. Auch hierin wurde die Konkurrenz allmählich so stark, daß die Verkaufspreise das Niveau der Herstellungskosten erreichten. Es war daher ein Glück für die niederrheinische Weberei, daß Sachsen und Süddeutschland mit ihren billigeren Löhnen seit Anfang und Mitte der 40er Jahre diesen Artikel an sich rissen.

Ende der 40er Jahre griff man dann den Baumwollbiber auf, einen Stoff aus dünner festgedrehter Kette und dickem lose gesponnenen Schuß. Zu letzterem eigneten sich vor allem die groben und billigen Garne aus ostindischer Baumwolle. Mit der Fabrikation dieses neuen Artikels begann ein Aufschwung der darniederliegenden niederrheinischen Baumwollspinnerei. Die für den Biberstoff geeigneten Schußgarne waren von einer ganz ähnlichen Qualität, wie sie von den alten Handspinnereien für die aussterbende Barchentweberei hergestellt worden waren, grobe und billige Gespinste aus ostindischer Baumwolle. Die Handspinnereien fanden so neue reichliche Beschäftigung. Dank der Billigkeit dieser Garne fanden die Biberstoffe bald eine solche Verbreitung, daß der Garnbedarf von den Spinnern nicht mehr befriedigt werden konnte. Der zunehmende Garnmangel brachte es mit sich, daß man Spinnereien nach englischer Art mit besseren Maschinen einrichtete, die glänzende Ergebnisse zeigten. Um diese Zeit wurde dann sowohl in der Spinnerei als auch in der Weberei der Handbetrieb verdrängt

und der mechanische Betrieb fast allgemein eingeführt. Mit dieser allgemeinen Einführung der mechanischen Industrie in den 50er Jahren beginnt ein neuer Zeitabschnitt in der Entwicklungsgeschichte der niederrheinischen Baumwollindustrie. (Schluß folgt.)

### Unerwartete Hindernisse für die Baumwoll-Industrie.

Mit welchen Schwierigkeiten unsere Industrie augenblicklich zu kämpfen hat, zeigt ein Vorgang, der in der sächsischen Textilindustrie gegenwärtig eine große Erregung verursacht hat. Nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten ist es gelungen, die Belieferung der Textilindustrie mit den notwendigsten Kohlen und Rohmaterialien durchzusetzen. Neuerdings ergeben sich aber große Schwierigkeiten bei der Heranführung der Baumwollabfälle, die zur Produktion unbedingt notwendig sind. Die Eisenbahn hat es bei dem gegenwärtigen Wagenmangel abgelehnt, diese Baumwollabfälle als Frachtgut anzunehmen, und die Firmen auf den Wasserweg verwiesen. Die Elbschiffahrtsgesellschaften sind auch bereit, die Beförderung dieser Baumwollabfälle zu übernehmen, sehen sich aber dazu außerstande, weil die Versicherungsgesellschaften sich weigern, die Abfälle zu versichern. Sie berufen sich dabei auf eine Verordnung des hamburgischen Senats, betr. die Beförderung feuergefährlicher Gegenstände mit Kauffahrteischiffen, worin auf Seite 77/78 unter selbstentzündlichen Stoffen Nr. 8 auch die gefetteten Baumwollabfälle genannt sind. Diese sind von der Beförderung ausgeschlossen, soweit es sich nicht um ganze Kahnladungen handelt. Derartige Kahnladungen kommen aber nicht zustande, da die Kähne zu groß sind und das Lagergeld 100 Mark pro Tag kostet. Die Versicherungsgesellschaften gehen bei der Ablehnung von einem irrtümlichen Standpunkt aus, indem sich die Verordnung auf die Seeschiffahrt bezieht, und nicht auf die Binnenschiffahrt. Das Komitee der Vereinigten Versicherungsgesellschaften nimmt in der Frage einen ablehnenden Standpunkt ein, sodaß es der Textilindustrie nicht möglich ist, diese unbedingt notwendigen Rohmaterialien heranzubringen. Augenblicklich schweben Verhandlungen, um die Versicherungsgesellschaften zu einer Änderung ihres Standpunktes zu veranlassen. Es steht zu hoffen, daß ein günstiger Erfolg erzielt wird. Man sieht aber, mit welchen ungeheueren Schwierigkeiten die Industrie heutzutage zu kämpfen hat, um den Produktionsprozeß in Gang zu bringen.

### Betriebsräte in der Praxis.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie die Betriebsräte unter Umständen in der Praxis wirken könnten, ergibt sich aus dem Folgenden: Im Betriebe einer Textilfabrik sollten die Arbeiter nach Rücksprache der Betriebsleitung mit dem Vorsitzenden des Arbeitersausschusses veranlaßt werden, am Sonnabend nachmittags ausnahmsweise 3 Stunden zu arbeiten, da in die betreffende Woche ein Feiertag fiel, durch welchen die Einkünfte der Leute natürlich geschmälert wurden. Es wurde, wie auch schon vor einigen Wochen aus gleichem Anlaß, den Leuten auch diesmal von der Betriebsleitung die Bezahlung dieser 3 Stunden als Überstunden mit Zuschlag in Aussicht gestellt. Als der Arbeitersausschuß den Leuten diesen Beschluß unterbreitete, wurde ihm sofort widersprochen mit der Bemerkung, daß am Sonnabend nachmittags nicht gearbeitet würde. Die Arbeiter haben also samt und sonders auf den Betrag von 7-8  $\mathcal{M}$  verzichtet, trotzdem in der Woche 14-15  $\mathcal{M}$  pro Person infolge des Feiertages wegfielen. Man sieht hier wieder mal erstens, daß die Arbeitersausschüsse gar keine Gewalt über die Masse ausüben können, also vollkommen überflüssig sind, und daß zweitens die Bemerkung, die Leute litten bei den Teuerungen der Not infolge von geringer Löhne, absolut nicht stichhaltig sein kann, was sich allerdings auch daraus ergibt, daß die Löhne um zirka 400% gegenüber den Friedensberügnen aufgebessert sind.

□ □ □

### Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.)

#### Zur Lage im Meerane-Glauchauer Industriebezirk.

(Von unserem Meeraner Mitarbeiter.)

Meerane, 13. Dezember.

Trotz der außerordentlich hohen Preise, welche im wahren Sinne des Wortes als „Phantasie-Preise“ bezeichnet werden müssen, ist sowohl bei den Grossisten, als auch bei den Detailisten und sonstigen Abnehmern eine Kauflust vorhanden, wie sie früher bei dem flottesten Geschäftsgang nicht zutage getreten ist. Es mag ja sein, daß das bevorstehende Weihnachtsfest die Kauflust noch besonders verstärkt hat, aber im allgemeinen geht schon seit mehreren Monaten ein **wirklich frischer Zug** durch das ganze Geschäftsleben, ein Zug, der die Fabrikanten der Kleiderstoffbranche zu größeren Unternehmungen veranlaßt. Es muß ohne weiteres zugegeben werden, daß das Risiko, welches die Fabrikanten bei den gegenwärtigen außerordentlich hohen, ja man möchte sagen, übertrieben hohen Garnpreisen haben, wirklich groß ist, umsomehr, als die Garne fast durchweg vor Abgang in bar bezahlt werden müssen. Dazu gehört naturgemäß ein großes Betriebskapital, das nicht allen Erzeugern zur Verfügung steht. Für 1 Million bekommt man bei den heutigen Garnpreisen nicht besonders viel Material, wenn man berücksichtigt, daß gute Kammgarne nicht unter 250 Mark das Kilo zu haben sind. Aus diesen Gedanken heraus ist in den letzten Wochen die Frage der Zahlungsbedingungen den Kleiderstoff-Abnehmern gegenüber immer brennender geworden. Die vor wenigen Monaten gemilderten Zahlungsbedingungen auf: „zahlbar innerhalb 14 Tagen ab Rechnungsdatum rein netto in barer Kasse ohne jeden Abzug“ werden jetzt als nicht mehr den Verhältnissen entsprechend befunden, und man ist in wiederholten Sitzungen der Ortsgruppe Meerane-Glauchau im Verbands sächs.-thüring. Webereien dahin vorstellig geworden, bei Erteilung der Bestellung

eine entsprechende Anzahlung unter Vergütung der Vorzinsen bis zum Tage der Lieferung von Seiten der Abnehmer zu beanspruchen. Wie wir hören, wird sich auch die Hauptversammlung des Verbandes sächs.-thür. Webereien E. V., die am 16. Dez. d. J. in Greiz stattfindet, mit dieser Frage eingehend beschäftigen, und es dürfte mit Sicherheit zu erwarten sein, daß die frühere Kriegskondition: „1/3 Anzahlung bei Auftragserteilung, Rest: 14 Tage ab Rechnungsdatum“ in allernächster Zeit wieder in Kraft tritt.

#### Neumusterung

für Frühjahr und Sommer 1920 hat in den letzten Wochen wesentlich an Bedeutung gewonnen. Es waren sehr viel Einkäufer in unserem Bezirk, die zum großen Teil sehr schöne Bestellungen erteilten. — Bei dem großen Mangel an guter Wolle liegt es in der Natur der Sache, daß Baumwolle und Kunstseide eine besonders große Bedeutung erlangen dürfte, obwohl auch diese Materialien seit Frühjahr dieses Jahres um das Doppelte und Dreifache gestiegen sind. Reine Baumwoll-Stoffe, für Haus- und Kinderkleider passend, die im Frühjahr und Sommer d. J. noch für etwa 10 Mark das Meter in großen Quantitäten zu haben waren, kosten heute durchweg schon 25—30 Mark das Meter bei 110—130 cm Warenbreite. Das Preisverhältnis bei guten Wollstoffen und Seidenstoffen ist seit Frühjahr d. J. wie 1 zu 5. Ebenso sind Kunstseidenstoffe seit Frühjahr um das Doppelte gestiegen. Bei dem großen Rohstoffmangel ist zurzeit an ein Billigerwerden der Warenpreise gar nicht zu denken, im Gegenteil macht es den Eindruck, daß die Warenpreise noch weiter steigen!

Das Interesse für Kunstwoll- und Mischgewebe hat sich bis jetzt nur in gewissen Qualitäten belebt, im allgemeinen liegen diese Stoffe noch brach. Einzelne Fabrikanten bringen neuerdings aus Kunstwoll- und Mischgarnen eine Qualität, die den früher beliebten

#### Covercoat-Stoffen

sehr ähnlich kommen. Zum Teil sind diese Stoffe von größeren Konfektionsfirmen bereits für Deutschland in Anspruch genommen worden, ein Beweis dafür, daß es sich um brauchbare Qualitäten handelt. Es dürfte sich empfehlen, weitere Versuche in dieser Richtung zu unternehmen.

### Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Spinnereien.

(Von unserem M.-Gladbacher Mitarbeiter.)

M.-Gladbach, 10. Dezember.

Die Lage des Spinnereigeschäfts im M.-Gladbacher Bezirk ist andauernd günstig. Die stärkere Belegung, die sich nun schon seit einiger Zeit im Gargeschäft bemerkbar macht, konnte sich in den verfloßenen 14 Tagen weiter entwickeln. Die Verbraucher von Baumwollgarnen drängten, unbekümmert um die hohen Preise aller Gespinnte, zu langfristigen Lieferungsabschlüssen, fanden aber bei den Spinnern nicht immer das nötige Entgegenkommen. Bei dem reichlichen Auftragsbestand der Spinnereien können diese die fernere Gestaltung des Marktes abwarten, und zwar umso mehr als durch den andauernden Kohlenmangel die Garnerzeugung ohnehin eine starke Einbuße erlitten hat. Die Lieferungen an die Abnehmer konnten in letzter Zeit nicht mehr in dem gewünschten Umfange stattfinden.

In den Baumwollabfall- sowie in den Zwirnspinnereien hat die Beschäftigung infolge der reichlich eingegangenen Bestellungen so zugenommen, daß die Erzeugung bis weit in das zweite Quartal 1920 verkauft ist. Im allgemeinen sind die Spinnereien mit ihren Lieferungen sehr im Rückstand, was auf die Kohlennot und teilweise auch auf die fehlenden Rohmaterialien zurückzuführen ist. Eine umfangreichere Gestaltung des Betriebes ist aber zurzeit aus den bekannten Gründen nicht angängig, es müssen daher neue Aufträge für baldige Lieferung abgewiesen werden. Ein besonders großer Mangel macht sich schon seit längerer Zeit in Faucygarnen fühlbar.

In den Kunstwoll- und Mungospinnereien ist der Geschäftsgang durchaus zufriedenstellend, manche Werke haben sogar flott zu tun. Der Abruf der Webereien ist so drängend, daß die Ablieferungen bei den erfolgten Einschränkungen nicht in vollem Umfange erfolgen können. Es ist Aussicht vorhanden, daß die besseren Rohstoffe in nächster Zeit in größeren Mengen geliefert werden können, die Herstellung der besseren Garne wird alsdann auch wieder umfangreicher werden. Die Nachfrage nach letzteren Garnen ist noch in fortwährendem Steigen begriffen, es mußten aber mehr die billigeren Garne gesponnen werden, da hierzu die Rohstoffe schon eher zu beschaffen waren.

□ □ □

### Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verabl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

**Maschinenfabrik Kappel zu Chemnitz-Kappel.** Nach dem Abschluß wird aus 1918/19 ein Verlust von 1058739  $\mathcal{M}$  auf neue Rechnung vorgetragen und dem Dividenden-Ergänzungsfonds die Summe von 108000  $\mathcal{M}$  zur Bestreitung einer Dividende von 6% (i. V. 35%) entnommen. Dem Geschäftsbericht zufolge wurden in den ersten vier Monaten des Berichtsjahres noch befriedigende Umsätze und angemessener Nutzen erzielt. Bei Ausbruch der Revolution trat zunächst eine Stockung ein, neue Aufträge waren nur spärlich zu erlangen, und der Abruf alter Bestellungen erfolgte zögernd. Nach einigen Monaten nahm aber der Bedarf wieder zu und die Gesellschaft hatte reichlich zu tun. Die Preise der Aufträge, die angenommen waren, um dem Personal über die schwere Zeit hinwegzuhelfen, Arbeitsverkürzungen und Entlassungen zu vermeiden und um den vom Felde Rückkehrenden Arbeitsgelegenheit bieten zu können, würden auskömmlich gewesen sein, wenn sich die Verhältnisse nur einigermaßen geordnet entwickelt hätten. Infolge des starken Rückganges der Arbeitsleistung, der unvermittelt eingetretenen Lohn- und Gehaltserhöhungen und der Verteuerung aller Materialien war das nicht der Fall. Der Umsatz im Berichtsjahr blieb, trotz höherer Verkaufspreise, um 2 Millionen  $\mathcal{M}$  gegen den des Vorjahres zurück, während

Löhne und Gehälter zirka 800000  $\mathcal{M}$  Mehraufwendungen erforderten. Der in den ersten vier Monaten erzielte Gewinn wurde in den folgenden Monaten zum Teil wieder mit aufgezehrt. Über das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres kann eine Voraussage nicht gemacht werden. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft ist lebhaft. Wenn weitere Störungen ausbleiben, genügend Materialien, auch Kohlen, zu beschaffen sind und namentlich die Arbeitsleistung größer wird, so hofft die Gesellschaft, mit der Zeit wieder zu besseren Erträgen zu gelangen. — Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig das vorgelegte Rechnungswerk, erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung und beschloß, eine Dividende von 6% aus dem Dividenden-Ergänzungsfonds zu verteilen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Schiersand, begründete eingehend den Dividendenvorschlag der Verwaltung und verbreitete sich anschließend über Vorgänge innerhalb des Unternehmens, die dazu geführt haben, bei der Hauptversammlung den Antrag zu stellen, daß die Verwaltung ermächtigt wird, nötigenfalls einige Betriebszweige stillzulegen bis zur Wiederkehr günstigerer Zustände. Der Antrag wurde von der Versammlung ohne Aussprache genehmigt. Über die gegenwärtige Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen stark mit lohnenden Auslandsaufträgen beschäftigt sei.

**Kattendruckeri F. Suckert, Akt.-Ges., Oberlangensbielau.** Auch im Geschäftsjahr 1918/19 hat, wie der Bericht des Vorstandes besagt, der Betrieb der Gesellschaft stillgelegen. Sie hat sich ausschließlich mit dem Verkauf der ihr seitens der Reichs-Textil-Aktiengesellschaft überlassenen Rohwaren beschäftigt, die sie von einer befreundeten Kattendruckeri ausrüsten ließ. Die Preise, die hierfür erzielt wurden, waren zufriedenstellend. Da ein Teil der sehr beträchtlichen Spesen durch die Entschädigung, die die Gesellschaft für die Stilllegung erhalten hat, gedeckt werden konnte, ist sie in der Lage, wieder eine Dividende von 4% zu verteilen. Einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 12641,17  $\mathcal{M}$  beträgt der diesjährige Überschuß 48092,20  $\mathcal{M}$ . Hiervon werden 5000  $\mathcal{M}$  dem ordentlichen Reservefonds zugewiesen und 3000  $\mathcal{M}$  für Talonsteuer zurückgestellt. Der nach Abzug von 4% Dividende verbleibende Betrag von 10092,20  $\mathcal{M}$  wird auf neue Rechnung vorgetragen. Seit Anfang September ist der Betrieb wieder aufgenommen. Aussicht auf ausreichende Beschäftigung ist vorhanden. — Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung.

**Die Arno & Moritz Meister-Akt.-Ges. in Chemnitz-Erdmannsdorf** hat vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung eine 5%ige erststellige Hypothek-Anleihe von 1 Mill.  $\mathcal{M}$  an die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig und an das Bankhaus Bayer & Heinze in Chemnitz begeben.

**Mechanische Seilerwarenfabrik Füssen.** Der Gesellschaft wurde die Genehmigung erteilt, 1000000  $\mathcal{M}$  4 1/2%ige Schuldverschreibungen auszugeben.

**Kammgarnspinnerei Bürglen, Schweiz.** Die Aktionäre dieses Unternehmens werden auf den 22. Dezember zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen, die über eine Statutenänderung und Kapitalserhöhung zu beraten hat.

**Elsässische Textilwerke Aktiengesellschaft.** Die auf den 7. Januar 1920 einberufene ordentliche Generalversammlung soll auch über Fortbestand oder Liquidation der Gesellschaft Beschluß fassen.

**Spinnerei Waldhausen A.-G. in Ligu.** Nach der per 30. September er. aufgestellten Schlussbilanz entfällt, wie die „B. B.-Z.“ meldet, auf jede Aktie ein Betrag von 1014  $\mathcal{M}$ .

**Kammgarnspinnerei Meerane.** Die Gesellschaft beabsichtigt, wie verlautet, ihr Grundkapital um 10,5 auf 26,25 Mill.  $\mathcal{M}$  zu erhöhen.

**Ronneburger Kammgarnweberei Franz Bär & Becker A.-G. i. Ligu.** Die Gesellschaft schüttet nunmehr ihre zweite und letzte Liquidationsrate im Betrage von 365  $\mathcal{M}$  aus.

**Filzfabrik Adlershof Aktiengesellschaft in Adlershof bei Berlin.** Der Warenrohgewinn betrug im Geschäftsjahr 1918 40297  $\mathcal{M}$  (i. V. 353736  $\mathcal{M}$ ). Nach Abschreibungen von 66394  $\mathcal{M}$  (111101  $\mathcal{M}$ ) ergibt sich, wie verlautet, unter Verrechnung des Vortrages von 2959  $\mathcal{M}$  (i. V. 116115  $\mathcal{M}$  Verlustvortrag) ein Verlust von 118676  $\mathcal{M}$  (i. V. 2959  $\mathcal{M}$  Gewinn).

**Die Erste Österr. Jutespinnerei und Weberei** beantragt, einer Blättermeldung zufolge, eine Kapitalserhöhung um 4 Mill. auf 8 Mill. Kr.

**Dividenden-Vorschläge.** Zwirnerei Saxonia, Akt.-Ges. in Meerane 10% (wie i. V.). — D. Coudé, Akt.-Ges. in Berlin 16 (10) % — Val. Mehler Segeltuchweberei, Akt.-Ges. in Fulda 12 (14) % — Mechanische Weberei Sorau vorm. F. A. Martin & Co. 20 (i. V. 5) % — Arno & Moritz Meister, A. G. 12 (i. V. 7) % — Julius Römpler, A.-G. in Zeulenroda 5 (i. V. 7) %.

#### \* Generalversammlungen.

18. Dez. Julius Römpler, Akt.-Ges. in Zeulenroda.
19. „ Zwirnerei Saxonia, Akt.-Ges. in Meerane, Sachsen.
19. „ Tränkner & Wäcker Nachf., Akt.-Ges. in Leipzig-Lindenau.
19. „ Mechan. Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Akt.-Ges. in Treuen, Sachsen.
20. „ Baumwollspinnerei Akt.-Ges. in Gelenau i. Erzgeb.
20. „ Spinnerei u. Weberei Sweering, Akt.-Ges. in Ibbenbüren.
20. „ Deutsche Wollindustrie, Akt.-Ges. in Freiburg i. Br.
20. „ Kunstwollfabrik Akt.-Ges. Haslach in Freiburg i. Br.
20. „ Akt.-Ges. für Pflanzenfaserveredelung in Radolfzell a. Bodensee.
20. „ Pflanzenfaserverwertung-Akt.-Ges. in Frankfurt a. M.
20. „ Neuwolle Akt.-Ges. in Frankfurt a. M.
20. „ Deutsche Faserveredelungswerke Akt.-Ges. in Neustadt i. Schwarzw.
20. „ Wollfabrik Akt.-Ges. in Neustadt i. Schwarzwald.
22. „ Berliner Wäschefabrik Akt.-Ges. vorm. Gebr. Ritter in Berlin.
22. „ Ronneburger Kammgarnweberei Franz Bär & Becker, Akt.-Ges. in Ligu. in Ronneburg, S.-A.
22. „ Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Akt.-Ges. in Dresden.
22. „ Carl Dürfeld, Akt.-Ges. in Chemnitz.
23. „ Sächsische Pläsch- und Krimmerfabrik, Akt.-Ges. in Ligu. in Elsterberg i. V.
23. „ Spinnerei Deutschland in Gronau i. Westf.



## Marktberichte.

### Wolle, Garne und Waren.

**London, 9. Dez.** Wolle. Auf der Versteigerung von Kolonialwollen wurden 9300 B. angeboten. Der Wettbewerb der Käufer vom Festland ist ruhiger. Die Preise sind leichter, was besonders für geringe Sorten gilt. — 11. Dez. An der heutigen Wollauktion waren 9400 Ballen angeboten, die alle verkauft wurden. Lebhafter Wettbewerb bestand für Durchschnittsqualitäten und bessere Sorten, die zu voll behaupteten Preisen verkauft wurden. Geringere Sorten wiesen stetigere Tendenz auf. — 12. Dez. Bei der heutigen Wollauktion waren 1071 Bll. angeboten, die fast alle verkauft wurden. Feine Sorten und Durchschnittsqualitäten wiesen stetige Haltung auf. Die Preise für andere Sorten regten die Kauflust an. Kapwolle wurde zu Preisen verkauft, die 15% unter den Novembernotierungen lagen. (W. T. B.)

#### La Plata-Wollen.

Vom Buenos-Aires-Markte läßt sich Neues von Wichtigkeit diesmal nicht berichten, da die in der Vorwoche für die Lage maßgebenden Faktoren auch für diese Woche noch in Geltung bleiben. In Erwartung größerer Ankünfte von Wollen neuer Schur fielen die Transaktionen wiederum sehr mäßig aus und die ungünstigen Nachrichten vom europäischen Geldmarkte trugen dazu bei, Käufer sehr reserviert zu stimmen. Was getätigt wurde, geschah wiederum nur in Wollen von guter und bester Beschaffenheit. Dies gilt besonders für feine und mittlere Crossbreds, grobe Qualitäten waren weiter stark vernachlässigt. Das ist um so bedauerlicher, als ja die Hauptquantität der noch im Zentralmarkte lagernden Wollen sich gerade aus groben Crossbreds zusammensetzt und somit eine Erleichterung desselben noch immer nicht eintreten will. Preise erfuhren keine wesentliche Veränderung. Beste Lose wurden mit 19—22 Pesos bezahlt, letzter Preis ist nur in einzelnen Ausnahmefällen überschritten worden. Ein Posten feiner SantaCruz-Crossbreds erzielte 23,50 Pesos, ein weiterer sogar 25,20 Pesos, doch sind solche Preise nicht als reguläre Marktpreise zu bezeichnen. Grobe Crossbreds gingen, wie schon oben bemerkt, nur einzeln und in mäßigen Quantitäten um. Sie halten zwischen 14 und 15 Pesos, für Wolle etwas besserer Beschaffenheit legte man bis zu 16 Pesos an. Die Bevorzugung feiner Wollen erscheint auf den ersten Blick für die neue Schur nicht besonders günstig, da diese in der Hauptsache grobe Wollen bringt. Die Beschaffenheit derselben soll jedoch so vorzüglich sein, daß man mit gesteigerter Beachtung seitens der Käufer rechnen darf und der Verkauf sich ziemlich schlank abwickeln dürfte.

—t. **Boston, 12. Dez.** Über die in Boston abgehaltenen Auktionen von Regierungswolle werden jetzt die folgenden Einzelheiten mitgeteilt: Die erste Serie der Verkäufe in der Ford Hall vom 10. bis 13. November umfaßte 23,7 Millionen lbs. ausschließlich Teppichwollen. Davon wurden verkauft am 10. November: ca. 3,1 Mill. lbs. australische Wolle, 1,5 Mill. lbs. Neuseeland-Crossbreds und 1,5 Mill. lbs. verschiedene. Am 11. Nov.: ca. 6,5 Mill. lbs. La Plata-Streichgarn und 3,2 Mill. lbs. do. Kamm-Wollen, 200000 lbs. isländische Wolle und 630000 lbs. Medium Tops. Am 12. November: 550000 lbs. amerikanische Wolle, 1,7 Mill. lbs. Wolle aus den Territorien, 350000 lbs. einheimische schwarze Wolle, 500000 lbs. Texaswolle, 300000 lbs. Kalifornische Wolle, 725000 lbs. Kapwolle. — Im ganzen hat die Regierung ca. 135 Millionen lbs. Wolle zu verkaufen, einschließlich 2,5 Mill. lbs. Teppichwolle, die in Philadelphia eingelagert ist. Mehr als die Hälfte der Wolle ist südamerikanischer Provenienz mittlerer und geringerer Qualität.

### Baumwolle, Garne und Waren.

**M.-Gladbach, 12. Dez.** Auf dem Garnmarkt fanden Abrufe auf bestehende Garnkontrakte statt. Die lebhaftere Versorgung der Spinnereien mit Rohbaumwolle hat infolge der Verkehrsschwierigkeiten mit Bremen und durch die holländische Güterverkehrssperre stark abgenommen. (Frkf. Ztg.)

#### \*Preisliste für Baumwollgarne

des

Verbandes Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner E. V.  
vom 9. Dezember 1919.

Nach den bei uns eingegangenen Verkaufsmeldungen stellen sich die Preise für Garne aus rein amerikanischer Baumwolle in der Zeit vom 1.—7. Dezember wie folgt:

|                    |       |        |          |
|--------------------|-------|--------|----------|
| für 20er Water auf | ..... | ℳ 64.— | das Kilo |
| • 20er Cops        | ..... | 63.—   | •        |
| • 36er Water       | ..... | 86.—   | •        |
| • 36er Cops        | ..... | 84.—   | •        |

Bedingungen: ab Spinnerei, zahlbar in Bar ohne Abzug bei Rechnungsempfang.

#### Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.

| (Privatmeldungen, unverbindlich.) |       |       |       |       |        |          |
|-----------------------------------|-------|-------|-------|-------|--------|----------|
| Amer. middl. loko                 | Dez.  | Jan.  | März  | Mal   | Umsatz | Ankünfte |
| 8. Dez.                           | 25,60 | 25,21 | 24,26 | 22,76 | 21,44  | 8000     |
| 9. „                              | 26,01 | 25,31 | 24,39 | 22,95 | 21,57  | 8000     |
| 11. „                             | 26,20 | 25,14 | 24,47 | 23,16 | 21,68  | 6000     |
| 12. „                             | 25,98 | 25,02 | 24,32 | 22,95 | 21,36  | 18800    |

**New-Orleans, 6. Dez.** Baumwolle. Greifbare Ware notierte heute: Middling 40.—, low middling 34.— und good ordinary 29.—, Dez. 36,90, Jan. 34,42, März 32,35, Mai 31,77. — 10. Dez. Greifbare Ware notierte heute: Middling 40.—, low middling 34.— und good ordinary 29.—, Dez. 37,60, Jan. 35,09, März 32,91, Mai 31,21.

**Le Havre, 11. Dez.** Baumwollmarkt: Dez. 534.—, Jan. 524.—, Febr. 516.—, Mai 500.— (Frkf. Ztg.)

**Manchester, 8. Dez.** (Nachdruck verboten.) Die Aufwärtsbewegung in ägyptischer Baumwolle, die sich im Anfang der Berichtswoche fortsetzte und zu bedeutenden Steigerungen in den betreffenden Garnen führte, hat auf Stoffe natürlich eingewirkt. Die Preise dafür sind auch und verhältnismäßig wieder noch mehr in die Höhe gegangen. Auch als dann das Rohmaterial nachgab, übte dieses keinerlei Einfluß aus. Noch am letzten Tage sind sowohl für Garne als Gewebe öfter die Forderungen noch etwas heraufgesetzt worden. Der Rückgang des Begehrs, von dem das vorige Mal die Rede war, hat trotzdem wieder lebhafterer Nachfrage Platz gemacht. Zu zahlreicheren Bestellungen ist es namentlich seitens Indiens gekommen, sowohl für Kalkutta als Bombay und Karachi wurden graue Shirtings in ziemlich umfangreichen Mengen verkauft. Auch weiße und bedruckte Stoffe fanden für indische Märkte Absatz. China beteiligte sich gleichfalls in vermehrter Weise am Verkehr, aus Ägypten trafen wieder Anfragen ein, ebenso aus Südamerika. Wenn diese häufig nicht zu Abschlüssen führten, so lag dies an der Zurückhaltung der Abgeber, bzw. an den sehr langen Lieferfristen, die sie stellten. Da sich gar nicht beurteilen läßt, wie sich später die Preise gestalten werden, und viele der Meinung sind, daß sie infolge eines vermehrten Baumwollanbaus in Amerika zurückgehen würden, wollen sich die Käufer auf lange Zeit hinaus nicht binden. Das heimische Geschäft, das schon seit einiger Zeit mehr Regsamkeit aufweist, zeigte auch in der Berichtswoche wachsendes Leben. Wie bereits erwähnt, sind Garne infolge der Steigerung des Rohmaterials anfänglich wieder stark nach oben gegangen, ägyptische zogen um 1—4 d. an. Auch amerikanische konnten sich um 1/2—3/4 d. heben. Der Rückgang der Baumwolle führte dann nicht zu Nachlassen, die Tendenz war selbst, wie erwähnt, weiter nach oben gerichtet. Der Begehr blieb mäßig, doch waren auch die Abgeber wenig geneigt, ihre schon sehr umfangreichen Verpflichtungen noch zu vermehren. Inland und Ausland zeigten Bedarf, besonders der nahe Osten, Deutschland und Skandinavien. Die Lieferfristen haben sich noch weiter ausgedehnt.

#### Vom amerikanischen Baumwollmarkt.

**\*New-York, 10. Dez.** (Nachdruck verboten.) Das Platzgeschäft wies gegen die Vorwoche keine großen Veränderungen auf. Die Preise schwankten nicht viel, lagen anfänglich auf gute Käufe der Verbraucher nach oben, gingen später aber etwas zurück und schloßen ein wenig niedriger als das vorige Mal. Auch auf den Terminmarkt wirkten die gleichen Vorgänge, die ihn das vorige Mal stark beeinflusst hatten, mit ein. Er öffnete unregelmäßig und ging dann zurück, infolge der ungünstigen Berichte über die Arbeiterverhältnisse und die sich verschärfenden Beziehungen mit Mexiko. Südliche Spekulanten machten daraufhin Abgaben, Meldungen von einem in Neu-England drohenden Streik drückten auf den Markt. Das gute Platzgeschäft führte dann aber eine Erholung herbei, die Händler machten Entnahmen, die Leerverkäufer deckten sich, aus Liverpool trafen günstigere Nachrichten ein. Ein New Orleanser Blatt gab eine Ernteschätzung von 10642000 Bll., die von Watkins Büro lautete auf 10735000 Bll., beide natürlich ausschließlich Linters; Neill Bros. nimmt den Ertrag zwar mit 11500000 Bll. an, erklärt jedoch, daß ein großer Teil von ganz geringem Werte sei, infolge der so sehr schlechten Witterung, die in vielen Baumwollgebieten geherrscht hat. Die Notierungen gingen daraufhin nach oben, und da wieder Regenfälle in Texas berichtet wurden, England günstigere Meldungen sandte und Liverpool und Japan kauften, setzte die Aufwärtsbewegung sich fort. Es kam dann jedoch zu erneuten Abgaben durch die weitere ungünstige Beurteilung bezüglich des Kohlenstreiks. Auch wurden recht pessimistische Beurteilungen hinsichtlich der Differenzen mit Mexiko laut. Die Beilegung des Ausstandes in Neu-England übte dann jedoch einen befestigenden Einfluß, ebenso wie die besseren Aussichten bezüglich der Beendigung des Kohlenstreiks. Es kam infolgedessen zu Deckungen und Kaufaufträgen, und der Markt schloß fest.

#### Statistik des New-Yorker Baumwollmarktes.

(Privatmeldungen, unverbindlich.)

| N.-York loko | Dez.  | Jan.  | Febr. | März  | April | atl. Häften | Zufuhren im Innern |
|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------------|--------------------|
| 6. Dez.      | —     | 36,60 | 34,80 | —     | 32,80 | 20000       | 18000              |
| 8. „         | 39,20 | 39,34 | 37,50 | 35,80 | 34,98 | 18000       | 29000              |
| 9. „         | 39,20 | 38,80 | 36,78 | 35,20 | 34,35 | 14000       | 21000              |
| 10. „        | 39,45 | 38,95 | 37,08 | 35,60 | 34,65 | 21000       | 17000              |
| 12. „        | 38,—  | 36,35 | 34,76 | 33,50 | 32,48 | 24000       | 19000              |

**Washington, 8. Dez.** Baumwoll-Entkörnungsbericht. Das Zensusbureau schätzt die zum 30. Nov. entkörnte Baumwollmenge auf 8834000 Ballen gegen 7578000 Ballen bis 15. Nov. entkörnte Ballen und 9563000 Ballen im Vorjahr. (W. T. B.)

**Die diesjährige brasilianische Baumwollernte.** Nach Mitteilung der Vereinigung der Produzentenmakler von Rio de Janeiro wird der Ertrag der brasilianischen Baumwollernte eine Höhe von 1,6 Mill. Bll. zu je 80 kg erreichen, d. i. genau dieselbe Schätzung wie im Jahre 1916.

#### Ostindische Baumwolle.

**\*Bombay, 10. Dez.** (Nachdruck verboten.) Auch in der letzten Berichtswoche lag das Stückwarengeschäft noch ruhig, war die Nachfrage klein. Da aber aus England Mitteilungen eintrafen, daß der Begehr wächst, erwartet man auch einen baldigen lebhafteren in Bombay. Besonders die fast unausgesetzt nach oben gehenden Preise in Manchester dürften zu Anschaffungen veranlassen. Vorläufig hat jedoch das ruhige Geschäft zu einem Rückgang geführt, Shirtings gaben nach. Garne waren ebenfalls nur wenig verlangt, ebenso herrschte für Rohbaumwolle nur sehr beschränktes Interesse. Letztere wich infolgedessen, feine M. G. Bengal ging von 470 auf 435 Rupien zurück. Die Eingänge in Bombay betragen in der Woche 64000 Bll., in der Saison 2287000 Bll. gegen 2067000 Bll. im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Die Verschiffungen stellten sich auf 56000 Bll.

für China und Japan, 16000 Btl. nach dem Festlande und 2000 Btl. nach Großbritannien. Aus dem übrigen Lande sind 4500 Btl. nach dem europäischen Festlande und 3500 Btl. nach England gegangen. Der Vorrat in Bombay belief sich auf 489000 Btl., 11000 Btl. befinden sich für Europa schwimmend im Hafen. Nach den Veröffentlichungen der Handelskammer von Bombay stellen sich die Vorräte und Ablieferungen wie folgt:

| Waren in Kisten (Packages) | Vorräte |         | Ablieferungen |       |
|----------------------------|---------|---------|---------------|-------|
|                            | 1. Nov. | 1. Okt. | Okt.          | Sept. |
| Waren in Kisten            | 32000   | 3500    | 11000         | 7600  |
| Waren in Kisten            | 5000    | 5000    | 4000          | 2600  |
| Importierte Garne          | 3100    | 3800    | 1800          | 2000. |

**Seide und Seidenwaren.**

\*Lyon, 11. Dez. (Nachdruck verboten.) Auch die letzte Berichtswoche hat wieder Preissteigerungen für Rohseide gebracht, die zum Teil sehr bedeutend waren. Die Knappheit wächst, da aus Ostasien Zufuhren nicht eingetroffen sind, auch italienische Seiden nicht in allzu großen Mengen hereinkamen. Es sind zwar in Mailand den letzten Statistiken zufolge noch größere Mengen vorhanden als man nach den bedeutenden Abschlüssen angenommen hatte, aber die dortigen Abgeber zeigen trotzdem Zurückhaltung, da sie weitere Preissteigerungen erhoffen, die in der Tat auch in letzter Zeit wieder eingetreten sind. Aus Ostasien wurden ebenfalls abermals Aufbesserungen gemeldet, ganz besonders sind in Yokohama die Notierungen von neuem wesentlich gestiegen. Die Amerikaner setzten dort ihre Anschaffungen fort. In Lyon ist die Auswahl in ostasiatischen Seiden nur noch sehr gering, die Vorräte sind klein. Es kann also zu zahlreichen Umsätzen nicht kommen, ganz abgesehen davon, daß die Eigner keineswegs bemüht sind, Geschäfte herbeizuführen, da die Vorgänge auf den Ursprungsmärkten weitere Aufbesserungen voraussehen lassen. Die Nachfrage für Seidenwaren ist rege geblieben, und so konnte ihr wieder nur zum Teil entsprochen werden. Wenn auch nicht, wie in Deutschland, das heran-nahende Weihnachtsfest zu großen Käufen anregt, ist es doch in der Jahreszeit begründet, daß der Bedarf ein guter ist. Die Hersteller könnten also einen bedeutenden Absatz haben, da auch das Ausland regelmäßige Bestellungen sendet, wenn eine Produktionserhöhung sich ermöglichen ließe. Ganz abgesehen von dem nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Rohmaterial, beschränken ja aber auch noch andere öfter an dieser Stelle genannte Gründe die Erzeugung sehr stark. Kohlenmangel hat sich auch wieder viel geltend gemacht. Aus England sind die erwarteten Mengen nur zum geringen Teil eingetroffen. Die Bandhersteller sind ebenfalls mehr als ausreichend mit Aufträgen versehen, da auch sie nur in begrenzter Weise arbeiten können.

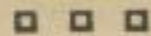
**Flachs, Hanf, Jute, Ramie, Garne und Waren.**

London, 4. Dez. Hanf: Grad J Okt.-Dez. Lst. 49.— gefragt. — Jute: Lst. 68 bis 75. — 5. Dez. Hanf: Grad J Okt.-Dez. Lst. 49.— (unv.) gefragt. — Jute: Lst. 68 bis 75. — 8. Dez. Hanf: Okt.-Dez. Lst. 49.10 gefr. — Jute: Lst. 68 bis 75. (Frkf. Ztg.)

**Die Jute-Ernte in Britisch-Indien.** Nach dem amtlichen vorläufigen Anschlag wird die mit Jute angebaute Fläche auf 2700000 Acres für 1919/20 gegen 2500000 Acres im Vorjahr geschätzt. Die Aussichten für die Juteernte sind in Hinsicht auf die Witterungszustände sehr günstig und der Stand der Ernte im allgemeinen befriedigend. Der Gesamtertrag wird auf 9 Mill. Ballea veranschlagt.

**Über die japanische Flachsernte** berichtet das „Board of Trade Journal“: Die Anbaufläche unter Flachs in Hokkaido belief sich im Jahre 1918 auf 40000 Cho<sup>1)</sup>, etwa das Doppelte der Anbaufläche des Vorjahres. Im laufenden Jahr ist die Anbaufläche beträchtlich zurückgegangen. Es sind nur 30000 Cho bebaut. Die Ernte ist überdies weniger zufriedenstellend als im vergangenen Jahr. Der Ertrag war nur 400 Kin<sup>2)</sup> pro Tan<sup>3)</sup> gegenüber 500 Kin im Jahre 1918. Die Gesamternte dieses Jahres (1919) wird daher nur etwa 7000 tons betragen, während die Ernte des letzten Jahres zwischen 9000 und 10000 tons ausmachte.

<sup>1)</sup> Ein Cho = 1 Hektar. <sup>2)</sup> Ein Kin = 0,6 kg. <sup>3)</sup> Ein Tan = 10 Ar.



**Patent-Anmeldungen, Löschungen usw.**

R.-A. vom 8. Dezember.

**Anmeldungen.**

Klasse 55c. Gr. 2. Sch. 52740. Dr. Werner Schmidt, Elberfeld, Briefstraße 15, u. Dr.-Ing. Emil Heuser, Darmstadt, Grüner Weg 48. Verfahren zum Leimen, Wasserfestmachen, Appretieren usw. von Papier, Gewebe u. dgl.; Zus. z. Pat. 296124. 14. 3. 18. — Klasse 55d. Gr. 28. Sch. 55453. Carl Schaaf, Falkenstein i. V. Vorrichtung zum Trocknen von Papier, Pappen, Papierstoff- und Gewebestoffen mit Hilfe von Trockenzylindern, die der Reihe nach vom Heizmittel durchströmt werden; Zus. z. Anm. Sch. 53971. 4. 12. 18. — Klasse 76a. Gr. 24. K. 67157. Sigmund Kaufmann, Nagybeskerek, Ungarn; Vertr.: F. A. Hoppen, Pat.-Anw., Berlin SW. 68. Spinnmaschine mit exzentrisch gelagerter Spinnspindel. 11. 9. 18.

R.-A. vom 11. Dezember.

**Anmeldungen.**

Klasse 8b. Gr. 33. B. 72879. Dr. Max Breslauer, Charlottenburg, Brauhofstr. 6. Verfahren zur Herstellung eines dichten Papiergewebes. 19. 6. 13. — Klasse 8f. Gr. 3. R. 48505. Karl Rathgeber, Elberfeld, Nordstraße 16. Schnürriemenhaspel. 2. 10. 19. — Klasse 81. Gr. 2. W. 50246. Axel Whist, Heggedal, Norwegen; Vertr.: Dr. G. Döllner, M. Seiler u. E. Maemecke, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 61. Kunstleder. 5. 1. 18. Norwegen 22. 11. 16. — Klasse 29b. Gr. 2. B. 87795. Ernst V. Besenbruch, Leisnig i. Sa., u. Alfred Besenbruch, Fischendorf Leisnig i. Sa. Verfahren zur Herstellung von Spinnfasern. 7. 11. 18. — Klasse 55a. Gr. 5. M. 65063. Max

Mehler, Aachen, Nizza-Allee 47a, u. Paul Rinck, Aachen, Liebfrauenstr. 4. Vorrichtung zum Zerfasern von Altpapier, Papierstoffen, Faser- u. Pflanzenstoffen aller Art. 10. 3. 19. — Klasse 76c. Gr. 25. N. 17893. Norma Compagnie. G. m. b. H., Cannstatt-Stuttgart, u. Dr.-Ing. Josef Kirner, Stuttgart Birkenstr. 6. Lagerhülse für raschlaufende Spindeln. 7. 5. 19. — Klasse 86b. Gr. 1. H. 76728. Arnold Höhn, Barmen, Oststr. 27a. Fachbildungsvorrichtung für Webstühle, insbesondere für Bandwebstühle. 5. 4. 19.

**Gebrauchsmuster.**

R.-A. vom 8. Dezember.

**Eintragungen.**

Klasse 8c. Nr. 724640. Erwin Roth, Wien; Vertr.: Dr. B. Alexander-Katz, Dipl.-Ing. E. Bierreth u. F. Bornhagen, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 48. Vollwalze für Zeugdruck u. dgl. 12. 11. 19. R. 48435. — Klasse 8f. Nr. 725458. Robert Wormuth, Berlin, Metzgerstr. 14. Vorrichtung zum Wickeln und Messen von Stoffballen. 17. 7. 19. W. 52815. — Klasse 25a. Nr. 724802. Willy Herrbach, Weißbach, Zschopautal. Lehre zum Nadelrichten. 24. 10. 19. H. 81104. — Klasse 25c. Nr. 724862. Ernst Müller, Lichtenfels. Perlenborte auf Korbgeflecht. 11. 11. 19. M. 63871. — Nr. 724863. Ernst Müller, Lichtenfels. Perlorten in Perlfädelei. 11. 11. 19. M. 63872. — Klasse 76b. Nr. 724851. Emit Engelmann, Görlitz, Demianipl. 57. Vorrichtung zum Aufstreuen von Noppen auf die Vorlage der Fein- oder Spinnkreppe. 10. 11. 19. E. 25520. — Klasse 76d. Nr. 725347. Bruno Friedemann, Jakobstr. 8, u. Walter Schmoz, Dorfstr. 14, Chemnitz. Verstellbare Spulmaschinenwinde. 15. 11. 19. F. 38947. — Klasse 86c. Nr. 725013. Paul Hecken, Langenberg, Rhld. Scheuervorrichtung für Bandwebstühle. 11. 11. 19. H. 81386.

**Änderungen in der Person des Inhabers.**

Klasse 25b. Nr. 597279. Wilhelm Offermann jr., Langerfeld, Schwelmerstraße 75.

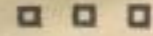
**Verlängerung der Schutzfrist.**

Klasse 25b. Nr. 597279. Wilhelm Offermann jr., Langerfeld, Schwelmerstr. 75. Innen offene Zacke an einfadigen Klöppelspitzen. 14. 3. 14. A. 22664. 26. 9. 19.

**Aufhebung einer Löschung.**

Die Löschung wird aufgehoben von:

Klasse 25b: 597279.



**Nachtrag.**

**Höchstpreise für Bastfaserabfälle.**

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 1. März 1919 hat der Bastfaserauschuß neuerdings die nachstehend angegebenen Höchstpreise für Bastfaserabfälle aller Arten festgesetzt.

| Gruppe A.                                                                                                                                                                                            |    | Pfg. das Kilogr.                                     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|------------------------------------------------------|
| Garnreste:                                                                                                                                                                                           |    |                                                      |
| 1. Reste von leinenen Garnen, roh, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                                |    | 85                                                   |
| 2. desgleichen gebleicht, beste Sorte, ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                                        |    | 105                                                  |
| 3. desgleichen bunt, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                                              |    | 75                                                   |
| 4. desgleichen angeschmutzt, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                                      |    | entspr. niedriger                                    |
| 5. desgleichen mit Abfallgarnfäden, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                               |    | 60                                                   |
| 6. Hanfgarnreste mit Abfallgarnfäden, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                             |    | 60                                                   |
| 7. Hartfasergarnreste mit Abfallgarnfäden, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                        |    | 50                                                   |
| 8. Jutegarnreste, roh, mit Abfallgarnfäden, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                       |    | 55                                                   |
| 9. Jutegarnreste, bunt, mit Abfallgarnfäden, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                                      |    | 35                                                   |
| 10. gemischte Bastfasergarnreste mit Abfallgarnfäden, beste Sorte ohne Papiergarnabfälle                                                                                                             |    | 50                                                   |
| 11. Bastfasergarnreste, gewirnt, durchweg 10 Pfg. weniger                                                                                                                                            |    | 50                                                   |
| 12. Abfallgarn-Abfälle                                                                                                                                                                               |    | 50                                                   |
| Gruppe B.                                                                                                                                                                                            |    |                                                      |
| Trockenspinnabfälle, beste Sorte                                                                                                                                                                     |    | 80                                                   |
| Naßspinnabfälle, gespült, gequetscht und getrocknet, beste Sorte                                                                                                                                     |    | 140                                                  |
| Naßspinnabfälle mit Beimischung von geringeren Fabrikationsabfällen                                                                                                                                  |    | entspr. weniger                                      |
| Gruppe C.                                                                                                                                                                                            |    |                                                      |
| Kämmlinge, beste Sorte                                                                                                                                                                               |    | 150                                                  |
| 2. Sorte                                                                                                                                                                                             |    | 130                                                  |
| Gruppe D.                                                                                                                                                                                            |    |                                                      |
| Kardenabfälle: Bastfaserkardenabfall, geschüttelt,                                                                                                                                                   |    |                                                      |
| beste Sorte                                                                                                                                                                                          | 70 | mit Hartfasernabfällen 20% weniger entspr. niedriger |
| 2. Sorte                                                                                                                                                                                             | 60 |                                                      |
| 3. Sorte                                                                                                                                                                                             | 50 |                                                      |
| Gruppe E.                                                                                                                                                                                            |    |                                                      |
| Wergabfall (Flugwerg und Schwingabfall), beste Sorte                                                                                                                                                 |    | 25                                                   |
| Gruppe F.                                                                                                                                                                                            |    |                                                      |
| Kehricht und Scherabfall:                                                                                                                                                                            |    |                                                      |
| 1. Scherabfall, Jute, beste Sorte                                                                                                                                                                    |    | 20                                                   |
| anderer, beste Sorte                                                                                                                                                                                 |    | 12                                                   |
| 2. Fabrikkehricht, beste Sorte                                                                                                                                                                       |    | 15                                                   |
| Vorstehende Preise erhöhen sich bei Ablieferung geschlossener Wagenladungen einer Gruppe in Mengen von mindestens 10000 kg um 5 v. H. Die von der Leinengarn-Abrechnungsstelle A.-G., Berlin SW, 19, |    |                                                      |

Krausenstraße 25-28, für die obengenannten Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die für die einzelnen Gruppen festgesetzten Preise nicht übersteigen. Diese Preise verstehen sich nur für beste Sorten, für geringere sind entsprechend billigere Preise zu zahlen. Die Höchstpreise gelten auch für Abfallmischungen, welche mehr als 50 v. H. Bastfaserabfall enthalten.

Die Leinengarn-Abrechnungsstelle A.-G. ist ermächtigt, im Einzelfalle für den Ankauf von besonderen Sorten, wenn die besten Qualitäten der entsprechenden Gruppen durch das vorliegende Sortiment übertroffen werden, die in der Preistafel festgesetzten Preise bis zur Höhe von 20 v. H. zu überschreiten.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Schiffsladestelle und die Kosten der Verladung sowie die Besorgung der Bedeckung ein. Als Vergütung für den Gebrauch der Decken dürfen höchstens die Preise der Deckentaris der Staatseisenbahn des Abgangsorts, auch bei der Verwendung eigener Decken des Verkäufers, dem Käufer in Rechnung gestellt werden. Die Höchstpreise gelten für Zahlung innerhalb 14 Tagen vom Eingangstage der Rechnung brutto für netto. Die Tara darf jedoch 4 v. H. nicht übersteigen. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind an den Bastfaser-Hauptausschuß, Berlin SW. 19, Krausenstraße 25-28, zu richten.

### Neu eingetragene Firmen.

- Aachen. Rosenfeld & Rath, Tuchgroßhandlung.  
 Annaberg. Erzegeb. Otto Keil, Posamentenhandel. — Emil Arnold, Posamentenherstellung. — Steffen & Peter, Handel mit Posamenten. — Günther Kranz, Handel mit Rohprodukten, Geweben und Garnen.  
 Bad Lausick, Sachsen. Hugo Scherf & Co., Damenmäntelfabrik und Stoffversand.  
 Barmen. Gebr. Wagener, Bandfabrik. — E. Kammann & Co., Kunstseiden- und Baumwollfärberei. — H. Eduard Voehl, Garnhandlung und -Vertretungen.  
 Berlin. Grünwald & Silbermann, Textilwaren-Großhandelsgeschäft und Herrenkleiderfabrikation, Neue Friedrichstr. 38/40. — Geleik & Hacher, Damengarderobengeschäft, Kochstr. 62. — Robert Genetzky, Textilwaren-Agentur- und Kommissionsgeschäft, Rathenower Str. 56. — Stutinsky & Land, Herstellung von Wäsche. — Erich Oling & Co., Herrenkleiderfabrik, Klosterstr. 3.  
 Breslau. Schlesische Werkstatt für Seidenkunst Growald & Co.  
 Burgstädt, Sachsen. Gustav Lungwitz, Herstellung und Handel mit Handschuhen.  
 Chemnitz. Kurt Thiele, Großhandel mit Textilwaren. — Erich Barth, Bau und Vertrieb von Rundstrickmaschinen sowie Erzeugung und Vertrieb von Textilien. — A. Brust & Co., Großhandel mit Garnen und Textilwaren. — Robert Landrock, Herstellung feiner Strickhandschuhe. — Ernst Emil Stein, Großhandel mit Garn.  
 Düren, Rheinl. Franz Becker, Tuch- und Manufakturwarenhandel.

### Jubiläen.

- Plauen, Vogtl. Die Zeichner Herren Reinhard Uhlmann und Paul Richter bei der Stickereifabrik Wilhelm Berkling konnten kürzlich das Jubiläum einer 25jährigen Tätigkeit begehnen.  
 Chemnitz. Der Reisevertreter der mech. Weberei Irdel, Rebling & Jähmig, Herr Georg Richard Mörtsch, feierte vor einigen Tagen das Jubiläum einer 25jährigen Tätigkeit bei genannter Firma.  
 Hamburg. Vor kurzem beging Herr Paul Wagener, Inhaber der Firma J. Wagener & Co., Handel mit Pferddecken, Säcken, Plandecken usw., sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.  
 Einsiedel bei Chemnitz. Herr Robert Beckert feierte vor einigen Tagen das Jubiläum einer 50jährigen Tätigkeit bei der Strumpffabrik S. F. Lohs.  
 Elberfeld. Der Prokurist Herr Carl Meyer konnte kürzlich auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Carl Franck m. b. H. & Co., Großhandlung in Manufakturwaren, zurückblicken.

### Stiftungen, Schenkungen usw.

Wittgensdorf bei Chemnitz. Der Chef der Trikotagenfabrik E. R. Häberle, Herr Kommerzienrat Reinhold Häberle, stiftete zur Erinnerung an seinen auf dem Felde der Ehre gebliebenen Sohn 15000  $\mathcal{M}$  und erhöhte damit eine bereits bestehende Stiftung zugunsten seiner Arbeiterschaft auf 25000  $\mathcal{M}$ . Die Zinsen des gesamten Stiftungskapitals sind an unverschuldet in Not geratene oder kranke Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma zu verteilen. Außerdem überwies Herr Kommerzienrat Häberle der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime einen bedeutenden Betrag, wofür den Angestellten der Fabrik E. R. Häberle jedes Jahr 80 freie Verflügeltage und jährlich zehn weiteren Angestellten Vorrangsaufnahme bei geringen Kosten in den Heimen gewährt werden soll.

### Todesfälle.

- Berlin. Der Seniorchef der Seidenwarengroßhandlung M. Borchardt Nacht, Herr Ludwig Vogelsdorf, verstarb dieser Tage. — Im 72. Lebensjahre starb vor einigen Tagen Herr Felix Lande, Gründer der Strumpffabrik Felix Lande. — Die Manufakturwarenfirma Rudolph Hertzog betrauert den Tod ihres langjährigen Mitarbeiters, des Herrn Otto Bolland. — Herr Adolf Bader, Mitarbeiter der Backfischkonfektionsfirma Fischbein & Mendel, verschied kürzlich. — Herr Prokurist Hans Wadzeck, langjähriger Mitarbeiter der Firma V. Manheimer, Damenkonfektionsgroßhandlung, ist dieser Tage verstorben.  
 Breslau. Herr Albert Michaelis, Seniorchef der Damenmäntelfabrik Albert Michaelis, verschied dieser Tage im 64. Lebensjahre.

Schwanden, Schweiz. Der ehemalige langjährige Präsident des Verwaltungsrates der Textil-Aktiengesellschaft vorm. J. Paravicini, Herr Heinrich Just, ist kürzlich verstorben.

Kassel. Vor einigen Tagen verstarb der Inhaber der Herrenkonfektionsgroßhandlung Max Deutsch, Herr Heinrich Mergard.

München. Im Alter von 51 Jahren verstarb dieser Tage der Prokurist der mech. Dampf- und Kunstbaumwolle-Fabrik Kufner & Sohn, Herr Max Selmaier.

Plauen, Vogtl. Vor einigen Tagen verschied der Zeichner der Gardinenweberei B. & D. Mayer, Herr Owin Büchold.

Pausa, Vogtl. Im Alter von 70 Jahren starb kürzlich Herr Strumpfwarenfabrikant Carl August Wittmann.

M.-Gladbach. Der Betriebsleiter der Weberei Gebr. Essers, Herr Gustav Friedrichs, verschied vor einigen Tagen.

### Lohnbewegung.

Augsburg. Vor einigen Tagen traten etwa 500 Textilemeister in den Streik, weil ihre Forderungen abgelehnt wurden. Die Arbeiter hatten sich insofern mit ihnen solidarisch erklärt, als sie sich verpflichteten, während der Streikdauer keine Meisterarbeiten auszuführen. Der Streik ist, wie wir vor Drucklegung uns. Blattes erfahren, beigelegt worden, nachdem beide Parteien sich dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses unterworfen haben.

### Unglücksfälle.

Zittau. In der Färbereiabteilung der Mechanischen Weberei verunglückte dieser Tage ein Färbereiarbeiter tödlich dadurch, daß er bei seiner Arbeit mit den Händen in den Jiggerkasten geriet und mit den Armen nachgezogen und erdrückt wurde.

### Brände.

Grünberg i. Schles. Kürzlich brach in der Deutschen Wollenwarenanufaktur Großfeuer aus; der Trockenraum ist ausgebrannt, und durch die Vernichtung wertvoller Maschinen ist bedeutender Schaden entstanden.

Berlin. Vor kurzem brach in der Konfektionsgroßhandlung Fischbein & Mendel ein größerer Brand aus, der erheblichen Schaden verursachte.

Wittgensdorf b. Chemnitz. Ein Großfeuer entstand vor einigen Tagen im Chemikalienlager der Färberei Ludwig Hermsdorf, wodurch das ganze Gebäude zerstört wurde. Große Vorräte von Chemikalien im Werte von vielen Millionen Mark wurden ein Raub der Flammen. Der Betrieb soll aufrecht erhalten bleiben.

### Neue Gründungen.

#### Neu eingetragen:

- Berlin. Solfa Gesellschaft zur Textilfasererzeugung m. b. H. Gegenstand: Herstellung von Fasern aus verschiedenen Pflanzen, insbesondere aus Kartoffelkraut, in der Kunstwollfabrik Glauchau und Vertrieb solcher Fasern. Stammkapital: 20000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Oberleutnant a. D. Konstantin Tschierschky und Carl Friedrich Louis in Berlin-Schöneberg.  
 Danzig. August Momber, G. m. b. H. Gegenstand: Erwerb und Fortbetrieb des Manufakturwarengeschäfts August Momber. Stammkapital: 100000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Hugo Schultz in Zoppot, Richard Momber, Willy Mißgramm und Richard Preuß in Danzig.  
 Dortmund. Tuchhandlung Meesmann & Co., G. m. b. H. Gegenstand: An- und Verkauf von Tuchen und Kleiderstoffen. Stammkapital: 20000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Emil Meesmann und Ernst Röhnebeck in Dortmund.  
 Freystadt, Niederschlesien. Verband Deutscher Gurt-Fabrikanten G. m. b. H. Gegenstand: Förderung der Interessen deutscher Gurtfabrikanten, Herbeiführung gesunder Zustände im Handel mit den Erzeugnissen der Verbandsfabriken. Stammkapital: 20000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Dr. Georg Rieger in Freystadt.  
 Hagen, Westf. Verband der Industriellen G. m. b. H. Gegenstand: Förderung der gemeinsamen Interessen der Industrie, Abschließung von Verträgen, Betrieb von Handelsgeschäften. Stammkapital: 50000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Dr. jur. Franz Sander in Hagen.  
 Lauban. Niederschlesische Schürzen- und Taschentuch-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand: Herstellung und Vertrieb von Schürzen, Taschentüchern und sonstigen Textilwaren. Stammkapital: 21000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Paul Jakob, Gustav Henke und Friedrich Brauer in Lauban.  
 Thum, Erzegeb. Obererzgebirgische Einkaufsgesellschaft m. b. H. Gegenstand: Handel mit Textilwaren und Bekleidungsgegenständen. Stammkapital 20000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Hermann Jakubeit und Fritz Jakubeit in Thum.

### Geschäftsveränderungen.

Berlin. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Name der „S. K. F. Kugellagergesellschaft m. b. H.“ Berlin und Düsseldorf, in „S. K. F.-Norma Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ geändert worden. Diese Änderung ist dadurch bedingt worden, daß die Firma — neben dem Vertrieb der S. K. F.-Lager — den Alleinvertreib sämtlicher Erzeugnisse der „Norma Compagnie G. m. b. H.“ Cannstatt-Stuttgart, (Kugellager und Rollenlager) für das deutsche Reichsgebiet übernommen hatten, während genanntes Unternehmen im übrigen unverändert weitergeführt wird. Zum Geschäftsführer der neuen Firma ist Herr Direktor Carl F. Böninger bestellt worden; den Herren Hermann Bieger und Dipl. Ing. Walter Heberling wurde Gesamtprokura erteilt.

Buhl i. Els. Die P. Marin-Astruc & Cie. Komm.-G. a. A. hat ihre Firma in Etablissements Marin-Astruc Soc. an. abgeändert.

### Personalnotizen.

Berlin. Vor einigen Tagen konnte der Begründer und Seniorchef der Gardinenfabrik Adolf Philipsborn, Herr Adolf Philipsborn, seinen 70. Geburtstag feiern.

## Vermischtes.

**Die Auslandsforderungen der vogtländischen Industrie.**

Dieser Tage hatte die im Sommer dieses Jahres ins Leben getretene Fabrikanten-Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer der Vogtländischen Industrie, alle die vor dem Kriege stark am Exporthandel beteiligten Firmen der Vogtländischen Spitzen-, Stickerei- und Konfektionsindustrie zu einer Versammlung geladen, um ihnen Gelegenheit zu bieten, sich über die Aussichten der Einbringung ihrer Auslandsforderungen unter Zugrundelegung des uns aufgezwungenen Friedensvertrages zu unterrichten. Geh. Regierungsrat Dr. Jungmann, Leiter des Schutzverbandes deutscher Auslandsforderungen in Berlin, berichtete ausführlich über die gegenwärtige Sachlage. Sehr umständlich und zeitraubend sei der Weg, ehe durch die Ausgleichsamter eine Abwicklung möglich ist, und getreu ihrem Vorsatze, Deutschland so gründlich wie möglich zu ruinieren, habe die Entente die Bedingungen so gehalten, daß ihren Angehörigen alle Vorteile, die Deutschen dagegen so gut wie gar keine zukommen. Selbst unter den günstigsten Bedingungen könnten wohl noch zwei Jahre vergehen, ehe die deutschen Fabrikanten wenigstens zu einem Teile ihres Geldes kommen. Bisher seien schon rund 900000 Einzelforderungen im Betrage von mehreren Milliarden  $\mathcal{M}$  beim Schutzverband für deutsche Auslandsforderungen, dem die Abwicklung obliegt, eingegangen. Der Vorsitzende Herr Paul Meyer, brachte nachstehende EntschlieÙung zur Verlesung, die einstimmige Annahme fand und an den Reichsminister für Wiederaufbau gerichtet ist: „Die Fabrikanten-Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer der Vogtländischen Industrie in Plauen i. V., auf deren Ruf heute zahlreiche Firmeninhaber der Vogtländischen Textilindustrie im Freundschaftssaale zu Plauen i. V. sich versammelt haben, bitte Ew. Exzellenz, denjenigen Firmen, denen infolge der Verzögerung des Eingangs ihrer Außenstände im bisher feindlichen Auslande eine Stärkung des Betriebskapitals zum Wiederaufbau ihrer Betriebe oder zur Wiederaufnahme des Außenhandels in Anbetracht der jetzigen Teuerung notwendig erscheint, baldigst Vorschüsse auf ihre Auslandsforderungen auf Grund des Reichsgesetzes vom 31. August 1919 zu gewähren, und als Interessenvertretung im Sinne des gesamten Gesetzes die Fabrikanten-Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer der Vogtl. Industrie mit der Prüfung und Bearbeitung der Anträge auf Vorschußgewährung zu betrauen“.

**Der Hansa-Bund zum Betriebsratsgesetz.** Zwecks gemeinsamer Stellungnahme der führenden Fach- und wirtschaftlichen Verbände zum Betriebsratsgesetz hatte der Hansabund vor einigen Tagen nach Berlin eine Delegiertentagung einberufen, die von zirka 25 Vertretern besucht war. Justizrat Dr. Waldschmidt, Direktor der Ludwig Loewe & Co. Aktien-Gesellschaft, erstattete ein Referat über das Betriebsratsgesetz. Nach eingehender Aussprache faÙte die Versammlung eine EntschlieÙung, die sich gegen die Annahme des Betriebsratsgesetzes in seiner vorliegenden Form ausspricht. Die Versammlung sieht in dem politischen Charakter des Gesetzes seine schwerste Gefahr, denn nicht ein aufrichtiges Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitgebern und -nehmern zur Sicherung der sozialen Verhältnisse der Arbeitnehmer, das mit allen Kräften zu fördern ist, wird durch das Gesetz geschaffen, sondern Agitatoren werden es dazu mißbrauchen, Betriebsangehörige aufzuhetzen und den politischen Kampf in die Produktion hineinzutragen, wie dies heute schon von bestimmten radikalen Richtungen versucht und als Endziel des Kampfes bezeichnet worden ist. Die Versammlung war sich darüber einig, daß den Arbeitnehmern ein Mitbestimmungsrecht in Bezug auf ihre sozialen und wirtschaftlichen Interessen zugestanden werden soll, lehnte aber ein Einspruchsrecht, wodurch die Betriebsleitung in ihrer kaufmännischen und technischen Selbständigkeit mittelbar oder unmittelbar beeinträchtigt wird, im Interesse einer produktionsfähigen Volkswirtschaft ab. Auf keinen Fall dürfen deshalb die durch das neue Kompromiß formulierten Bestimmungen, das die Mitarbeiterschaft im Aufsichtsrat, ferner die Vorlegung der Bilanzen vorsieht, Gesetzeskraft erlangen. Die Versammlung ersuchte die beteiligten Fraktionen, die endgültige Beratung und Beschlußfassung über ein Betriebsratsgesetz zu vertagen, bis die Gesamtheit der zur Erörterung stehenden Fragen, insbesondere auch das angekündigte Gesetz zur Verhütung wilder Streiks eingehend geregelt zu werden vermag. Vor allem wurde gefordert, das Gesetz bis zu dem Zeitpunkt zu vertagen, an dem der Reichswirtschaftsrat in der Lage ist, Stellung zu nehmen. Die Versammlung beauftragte das Präsidium des Hansa-Bundes, auf Grund des Ergebnisses der Aussprache zweckdienliche Einzelanträge an das Parlament zu stellen.

**Der Reichsverband der Deutschen Industrie gegen die Steuerpolitik des Reiches.** Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat in der letzten Sitzung seines Hauptausschusses einhellig eine EntschlieÙung angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie verwahrt sich nachdrücklich gegen die übereilte und planlose Art, in der die Regierung versucht, die erdie forderlichen Steuerlasten des deutschen Volkes zu erheben. Die deutsche Industrie muß nochmals eindringlich davor warnen, daß diese Abgaben, wie es im Reichsnotopfer und in den darauf gehäuften neuen Steuerentwürfen der Fall ist, die ganze deutsche Wirtschaft blutleer und die Gesundheit unserer Produktionskräfte unmöglich machen. Entscheidend für die Stellungnahme der deutschen Industrie gegen das Reichsnotopfer ist nicht sowohl seine Steuerwirkung als vielmehr die Tatsache, daß auch heute noch keine Sicherheit für die Verwendung des Ergebnisses zum Nutzen der Reichsfinanzen besteht. Solange damit gerechnet werden muß, daß dieses Ergebnis von den Gegnern lediglich als Abschlagszahlung auf eine ihrer Höhe nach unbestimmte Entschädigungsforderung in Anspruch genommen wird, kann einem solchen Eingriff in die Substanz unseres Produktivkapitals nicht scharf genug widersprochen werden.“

**Vom Verband Südwestdeutscher Industrieller.** Vor einigen Tagen fand die ordentliche Generalversammlung des Direktoriums des Verbandes unter dem Präsidium des Ersten Verbandsvorsitzenden Herrn Kommerzienrats Stoeß-Ziegelhausen b. Heidelberg statt. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten nahm die Versammlung nochmals Stellung zum Gesetzentwurf über die Betriebsräte und beschloÙ, bei den in Betracht kommenden maßgebenden Stellen telegraphisch nachdrücklichen Einspruch gegen den geplanten Zwang zur Bilanzvorlegung und gegen den geplanten Eintritt von Betriebsräten in den Aufsichtsrat zu erheben. Hier-

nach berichtete Verbandssyndikus Dr. Mieck über „Valutafragen, Ausfuhrverbote, Preisprüfung und Ausfuhrzoll“. Die Verhandlungen über diesen Punkt führten zu dem Ergebnis, daß das Direktorium sich gegen die Einführung von Ausfuhrzöllen aussprach und den Standpunkt einnahm, daß der Verschleuderung deutscher Waren in das Ausland durch mögliche Aufklärung der beteiligten Kreise und nötigenfalls durch eine sachgemäÙe Kontrolle der Ausfuhr und der Ausfuhrpreise, und zwar unter maßgebender Mitwirkung der Selbstverwaltungsorganisation der Industrie, entgegenzutreten sei. Das Direktorium erörterte sodann die Organisation der Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amtes. Es sprach sich für Angliederung derselben an das Reichswirtschaftsministerium aus. Einen weiteren, besonders wichtigen Gegenstand der Verhandlungen bildete die Kohlenversorgung der badischen und südwestdeutschen Industrie.

**-k. Zusammenschluß der Winder und Kettenschere.** In Barmen ist ein Verband der selbständigen Winder und Kettenschere im Bergischen Industriebezirk (Sitz: Barmen, Roonstr. 18) gegründet worden. Den Vorsitz führt Herr Jacob Gutekunst in Ronsdorf. Es ist bereits eine Lohnliste von dieser jungen Organisation ausgearbeitet worden.

**-k. Neuer Tarifvertrag in der rheinischen Seidenindustrie.** Vor dem Schlichtungsausschuß in Elberfeld ist ein neuer Tarifvertrag für die Stoffwebereien vereinbart worden. Der Zeit- und Garantielohn beträgt für männliche und weibliche Arbeitskräfte über 20 Jahre je nach Art der Beschäftigung 1,30 bis 2,20  $\mathcal{M}$  die Stunde. Pflücker und Pflückerinnen erhalten 200% Zuschlag auf den Friedeohn. Überstunden werden mit 30% Nacht- und Sonntagsarbeit mit 50% Aufschlag bezahlt. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten vier Tage Urlaub. Drei aus der Arbeiterschaft gewählte Vertreter können Einsicht in die Lohnbücher nehmen, um sich von der ordnungsmäßigen Ausführung des Tarifvertrages zu überzeugen. Die Arbeitszeit beträgt 48 Stunden die Woche. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind darin einig, daß die Zweistuhlarbeit tunlichst bald wieder eingeführt werden muß.

**Der Deutsche Textilarbeiter-Verband, Berlin,** hat seine Büroräume von Andreasstr. 61 II nach Magazinstr. 6-7 II verlegt.

**Preiserhöhung für künstliche Blumen und Blätter.** Wie verlautet, haben die maßgebenden Fabrikanten künstlicher Blumen und Blätter in Sebnitz, Langburkersdorf, Neustadt i. Sa. und Niedereinsiedel ihrer Kundschaft mitgeteilt, daß sie auf sämtliche Artikel einen vorläufigen Preisaufschlag von mindestens 15% eintreten lassen, und zwar rückgreifend auf alle Aufträge ab 11. November.

**\*Höhere Wirkschule zu Chemnitz.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde Herr Assistent Hugo Warnatsch zum ständigen Lehrer und Herr Wirklehrer Oskar Haase zum Werkstättenleiter an der Schule ernannt. An der Schule sind z. Zt. 10 Lehrpersonen tätig. Besucht wird die Schule z. Zt. von 72 Tagesschülern und 153 Abendschülern.

**Gegen das Betriebsratsgesetz.** Dieser Tage fand in Berlin die angekündigte Kundgebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände gegen den Entwurf des Betriebsratsgesetzes statt. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden der beiden Verbände, Dr.-Ing. h. c. Sorge, Berlin, mit dem Hinweis eröffnet, daß die Ausschüßberatungen nicht, wie die Industrie auf Grund ihrer Stellungnahme vom 24. September erwartet hatte, zu einer Verbesserung des Entwurfs geführt, sondern im Gegenteil die Gefahren, die das Gesetz heraufbeschwört, noch ganz erheblich verschärft haben. Entschiedenste Verurteilung verdient, daß in den Ausschüßberatungen die sachlichen wirtschaftlichen Momente mehr und mehr zurückgedrängt, dagegen die rein politischen Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt wurden. Nur schaffende Arbeit und innere Ruhe kann Deutschland vor dem Untergang retten. Das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Wirkl. Geh. Legationsrat Dr. Simons berichtete über den Stand der Verhandlungen und erwähnte u. a.: Die Erfahrungen, die im Ruhrbergbau seit Mai mit den Betriebsräten gemacht werden, lassen das schlimmste befürchten. Ausländische Stimmen stellen eine weitere Erschütterung des deutschen Kredits durch eine derartige Gesetzgebung in Aussicht. Von den weiteren Rednern wendete sich Geheimrat Kommerzienrat Dr.-Ing. h. c. E. von Borsig-Tegel insbesondere gegen den Zwang zur Vorlegung der Bilanz. Redner sprach die bestimmte Befürchtung aus, dieser Zwang werde in kurzem auch auf die mittleren und dann auf die kleineren Betriebe ausgedehnt werden. In einer einstimmig angenommenen EntschlieÙung brachte die Versammlung zum Ausdruck, daß die gesamte deutsche Industrie von den schwersten Besorgnissen im Hinblick auf die Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes erfüllt ist, daß sie einig ist in dem Einspruch gegen die Bestimmungen, die die Initiative des Unternehmers vernichten und die wirtschaftliche Arbeitsfreudigkeit lähmen müssen, einig auch in der Forderung, daß das Gesetz, losgelöst von aller Parteipolitik, unter der Mitwirkung des Reichswirtschaftsrates verabschiedet werden müsse. „Für den Fall, daß der Entwurf dennoch ohne Berücksichtigung unserer Forderungen von der Nationalversammlung verabschiedet werden sollte, beauftragt die Versammlung schon jetzt die Leitung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, einen Aktionsausschuß mit weitestgehenden Vollmachten einzusetzen, dem es obliegt, die Interessen der Unternehmer bei der Durchführung des Gesetzes mit allen gesetzlichen Mitteln rücksichtslos zu wahren.“

**Aus der südbayerischen Textilindustrie** wird den „M. N. N.“ geschrieben: Während der Weltmarktpreis für Baumwolle in der letzten Zeit keinen wesentlichen Änderungen unterworfen war, gestaltet sich infolge des neuerlichen Valutasturzes die Finanzierung des Rohstoffbedarfes immer schwieriger, sodaÙ nunmehr auch Firmen zu Kapitalerhöhungen schreiten, die bisher noch mit ihren großen eigenen Mitteln und mit Bankkredit arbeiteten. So stellt z. B. allein das in den Maschinen eines Werkes in Verarbeitung befindliche Rohmaterial, das vor dem Kriege vielleicht 100000  $\mathcal{M}$  kostete, jetzt einen Wert von 4-5 Mill.  $\mathcal{M}$  dar. Hierzu kommt noch die längere Umlaufzeit der so festgelegten Kapitalien infolge der verkürzten Arbeitszeit. Es ist also nicht zu verwundern, wenn diese Umstände die Werke geneigter machen, für das Ausland im Lohn zu spinnen



und zu weben. Diesbezügliche Angebote aus Amerika und Skandinavien liegen in größerem Umfange vor. Auf der einen Seite kommt darin allerdings die Lohnsklaverei zum Ausdruck, in die Deutschland dem Auslande gegenüber geraten ist, doch kann dadurch wenigstens eine stetige Beschäftigung der Arbeiter und eine Verzinsung des in den Werken investierten Kapitals ohne Rohstoffschwierigkeiten gewährleistet werden. Voraussetzung wäre jedoch eine ausreichende Kohlenversorgung, aber hier hat leider die Verkehrssperre keine Besserung gebracht. Ein Bild des Beschäftigungsgrades gibt u. a. der Ausweis der Augsburger Erwerbslosenfürsorge. Von den ungefähr 8200 Textilarbeitern Augsburgs waren am 31. Oktober 440 ganz, 1752 teilweise erwerbslos und bezogen insgesamt 106688 M. Unterstützungen monatlich. Am 30. November waren 438 ganz, 4735 teilweise beschäftigungslos und bezogen 144603 M. Unterstützungen. Hieraus ist ersichtlich, in welchem Umfang der Kohlenmangel zur Einlegung von Feierschichten zwingt.

**Die Vereinigung Deutscher Spitzenweberien** in Blasewitz-Dresden gibt den Abnehmern ihrer Mitglieder die folgenden neuen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen bekannt: Verlustlose Kasse 30 Tage Schluß Lieferungsmonat rein netto; jede Valutierung ausgeschlossen; Verzugszinsen 1% über Bankdiskont, mindestens 6%; Vorauszahlung gegen 6% auf das Jahr; Lieferung loco Fabrik; Verpackungsspesen werden berechnet; ein Referenzmuster bis 20 Zentimeter gratis, andere Muster voll berechnet; Monatsauszüge werden nicht erteilt.

**Die Vogtländische Fabrikantenschutzgemeinschaft E. V. Plauen**, hielt dieser Tage ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab, welche außerordentlich rege Beteiligung aufwies. Der erste Vorsitzende, Fabrikbesitzer August Nitschke, beleuchtete zunächst die allgemeine wirtschaftliche Lage, ermahnte zu festem Zusammenschluß, um gemeinsam am Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft zu arbeiten, und wies bei Erstattung des Jahresberichts besonders darauf hin, daß es gelungen sei, der vogtländischen Industrie Rohmaterialien in größeren Mengen zuzuführen. Einen breiten Raum der Aussprache nahmen die Tarifverträge mit den kaufmännischen Angestellten-Verbänden ein, in deren Verlauf die Vertrauenskommission ermächtigt wurde, in Verhandlungen einzutreten und das Ergebnis einer einzuberufenden Mitgliederversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

—k. **Die Elberfelder Textilmesse**, die zuerst für Januar 1920 vorgesehen war, ist bekanntlich wegen des fehlenden Warenangebotes auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Einige Großhandelsfirmen hatten nun vor, mit Rücksicht auf diese Verschiebung in diesem Jahre nach Weihnachten wie vor dem Kriege Sonderverkaufstage zu veranstalten. Mit diesem Plane fanden sie aber bei der Mehrzahl der Firmen nur wenig Gegenliebe. Man ist im allgemeinen der Ansicht, daß man der geplanten großen Messe in keiner Weise vorgreifen soll. Wie wir hören, wird sich die Vereinigung der Fabrikanten und Großhändler der Textil- und verwandter Branchen in ihrer noch in diesem Monate stattfindenden Jahresversammlung erneut mit dem Plan der Veranstaltung der Elberfelder Textilmesse befassen, und man erwartet, daß dann auch die Festlegung des Termines erfolgen wird.

**Erhöhung der Leinengarnpreise.** Einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ zufolge, beschloß die Reichswirtschaftsstelle für Flachs die Erhöhung der Leinengarnpreise um 300%.

**Ein Verkaufssyndikat in der Näh- und Bindfadenindustrie.** Unter der Firma „Einheit“ Vertriebsgesellschaft für Leinengarne, Näh- und Bindfäden G. m. b. H. hat, wie der „Frkf. Ztg.“ berichtet wird, eine Anzahl Unternehmungen der Näh- und Bindfadenindustrie eine gemeinsame Verkaufsorganisation gegründet. Es sind dies die Gruschwitz Textilverke G. m. b. H. (Oder), Mech. Bindfadenfabrik Memmingen G. m. b. H. in Memmingen, J. G. Lassmann & Söhne G. m. b. H. in Hertsdorf, Wilhelm Posselt G. m. b. H. in Tärchau bei Hirschfeld i. S., Zwirnerei und Nähfadenfabrik Herm. Dignowity A.-G. in Chemnitz und Mech. Bindfadenfabrik Immenstadt (Bayern). Sie werden künftig ihren gesamten Verkauf durch die „Einheit“ bewirken. Diese besitzt Niederlassungen in Berlin C. 2, Braunschweig, Breslau, Cottbus, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a.-M.-Eschersheim, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Osnabrück, Pirmasens, Stettin, Königsberg i. Pr., München, Köln a. Rhein und Stuttgart.

**Jahrbuch der Deutschen Handelskammern.** Das im Auftrage des Deutschen Industrie- und Handelstages von der Handelskammer Leipzig regelmäßig herausgegebene Jahrbuch der Deutschen Handelskammern und sonstigen amtlichen Handelsvertretungen ist nunmehr in der 5. völlig neu bearbeiteten Auflage erschienen. Seine anerkannten Vorzüge liegen in der knappen Auswahl und übersichtlichen Anordnung des Stoffes. Neu ist der diesjährigen Ausgabe ein alphabetisches Verzeichnis der wichtigsten Städte und Ortschaften unter Nennung der jeweilig zuständigen Handelskammer beigelegt. Die im Gange befindliche Änderung der Handelskammer-Organisation macht das 363 Seiten starke Buch noch besonders zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk. Es ist dauerhaft gebunden zum Preise von 10 M. durch den Buchhandel oder auch unmittelbar von der Handelskammer Leipzig zu beziehen. Baldige Bestellung ist daher zu empfehlen.

**Tarifabschluß in der westsächsischen Textilindustrie.** Auf Grund des Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses wurde dieser Tage erneut vor diesem verhandelt. Die Arbeitgeber haben die Forderungen der Angestellten angenommen. Damit ist eine Einigung erzielt und die Gefahr eines Angestelltenstreiks in der Textilindustrie beseitigt.

**Mindestlöhne für die Mitglieder der Vereinigung selbstständiger Zeichner des Vogtlandes e. V., Sitz Plauen.** Die Vereinigung hat in ihrer letzten Mitgliederversammlung, für alle Mitglieder verbindlich, folgende Mindestzeichnerpreise für je 1000 Stiche festgesetzt: für Luft 4.— M., für Luft mit Tüll 5.— M., für Tüll 6,50 M., für Schiffil-Lambrik 5,50 M., für Hand-Lambrik 9,50 M., für Spezialitäten (Fadensachen, Schnur, Kunstseide auf Tüll usw.) 8.— M. Diese Sätze gelten vom Tag der Bekanntgabe ab.

—r. **Schwedens Textilwarenausfuhr** hat sich im laufenden Jahre nicht wesentlich entwickelt. Allerdings war der Wert der ausgeführten Spinnstoffe, Garne, Seilerwaren und Manufakturwaren aus Gespinnsten in den ersten neun Monaten 1919 nahezu doppelt so hoch (11,8 Milliarden Kr.) als der Ausfuhrwert dieser Waren im gleichen Zeitraum des Vorjahres (5,9 Milli-

arden Kr.), doch dürfte diese Erhöhung nur auf die Preissteigerung zurückzuführen sein. Die Industrie arbeitet fast ausschließlich für Inlandsbedarf.

—t. **Behandlung deutschen Eigentums in China.** Die chinesische Regierung hat im Zusammenhange mit der Wiederherstellung des Friedens mit Deutschland und Österreich die folgende Entscheidung getroffen. Das feindliche Staatseigentum in China soll seitens der chinesischen Regierung unter Bewachung gehalten werden, bis neue Handelsverträge abgeschlossen und die deutschen und österreichischen Konsulate wieder eingerichtet sind.

—r. **Der starke Bedarf Norwegens an Textilien** nach dem Kriege zeigt sich in den Einfuhrziffern der ersten drei Quartale des laufenden Jahres. In diesem Zeitraum wurden z. B. 3,2 Mill. kg Baumwolle gegen 7480 kg Jan.—Sept. 1918 eingeführt. Ferner stieg in diesen Zeiträumen die Einfuhr von Hanf von 1,8 auf 2,25 Mill. kg, die von Wollwaren von 150000 kg auf 2,5 Mill. kg und die von Säcken von 96000 kg auf 2,5 Mill. kg.

—t. **Rohstoffmangel in der amerikanischen Leinenindustrie.** Auf dem amerikanischen Markte ist so wenig Flachs, daß nicht genug Garne für die Bedürfnisse der Leinenindustrie hergestellt werden können. Von Russland ist in dieser Saison gar keine Ausfuhr von Flachs zu erwarten. Die amerikanische Leinenindustrie steht deshalb im Zeichen größten Rohstoffmangels, denn die geringen Zufuhren, die in New-York bisher eintrafen, können überhaupt nicht gerechnet werden. Etwa 50% aller Leinenwebstühle stehen oder werden zur Erzeugung von Baumwollwaren verwendet. Hoffentlich läßt sich die Flachsproduktion in den Vereinigten Staaten und in Canada bald auf eine Höhe bringen, die für die einheimische Bedarfsdeckung als ausschlaggebend anzusehen ist.

—nn. **Die Trientiner Seidenspinnereien vor und nach dem Kriege.** Von den 10 Seidenspinnereien des Trientiner Bezirkes, die vor dem Kriege in Betrieb waren, ist jetzt nach völlig neuer Herrichtung eine einzige mit 200 Arbeitern beschäftigt. Eine andere Spinnerei ist als Lagerhaus verkauft worden, während die übrigen völlig zerstört sind. Die alte Regierung hatte zur Unterstützung der Seidenindustrie jährlich 165000 Kronen gezahlt, die-e Unterstützung wäre auch weiterhin bewilligt worden und hätte einen Stillstand im Verfall der Spinnereien ermöglicht. Sicherlich würden noch eine gewisse Anzahl von Spinnereien bestehen, wenn ihnen schon vor einiger Zeit die Unterstützung wieder gezahlt worden wäre. Die Industrie hofft, daß die jetzige Regierung einen Ausgleich finden wird.

—r. **Die Arbeitszeit in Japan.** Auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Washington wurde berichtet, daß in der japanischen Baumwollindustrie 11 und in der Seidenindustrie, die rund 900000 Arbeiter beschäftigt, 13 Stunden täglich gearbeitet wird. Es wurde vorgeschlagen, nach und nach eine Verkürzung vorzunehmen, zunächst aber nur die 48-stündige Arbeitswoche für Jugendliche unter 15 Jahren und Bergleute, die 60-stündige für die Seidenindustrie und die 57-stündige für andere Industrien empfohlen. Der Berichterstatter erklärte, wenn in der Baumwollindustrie die Arbeitswoche jetzt um 17 bis 22 Stunden verkürzt würde, so würde dies die Einfuhr von 1 1/2 Mill. Spindeln nötig machen, deren Aufstellung drei Jahre beanspruchen würde. Die Einführung der 48-Stunden-Woche sei daher nicht durchführbar, ohne die japanische Baumwollindustrie schwer zu schädigen.

**Letzte Meldungen.**

**\*Baumwollbericht** der Herren Knoop & Fabarius in Bremen vom 12. Dez.: Nach Tagen stürmischer Aufwärtsbewegung erfuhr die Märkte plötzlich am 11. ds. Mts. einen starken Rückschlag, über dessen Einzelheiten genaue Ziffern noch nicht vorliegen.

Man schloß

|                          | middling disp. | Januar    | März      | Mai       |
|--------------------------|----------------|-----------|-----------|-----------|
| in Liverpool am 9. Dez.  | 26.01 d.       | 24.39 d.  | 22.95 d.  | 21.57 d.  |
| „ Newyork am 10. Dez.    | 39.45 cs.      | 37.03 cs. | 34.65 cs. | 32.58 cs. |
| „ Neworleans am 10. Dez. | 40.—           | 37.68     | 35.09     | 32.94     |

Es ist wieder einmal anzunehmen, daß störende Vorgänge auf dem Newyorker Effektenmarkte (Geld wurde dort am 9. ds. Mts. mit 11—12% bezahlt) die Veranlassung zu dem Preisrückgange gegeben haben, und es bleibt abzuwarten, ob sich der Süden in seinen Forderungen für effektive Ware durch die Newyorker Vorgänge in nennenswerter Weise wird beeinflussen lassen. Allerdings muß man beachten, daß die Verhältnisse in Amerika, die Gesamtwirtschaft des Landes betreffend, immer schwieriger werden. Die Kohlennot scheint sich von Woche zu Woche zu steigern, und der ganze Ernst der Lage geht klar aus einer regierungseitigen Verfügung hervor, die die Tätigkeit aller nicht lebenswichtigen industriellen Unternehmungen auf 3 Tage in der Woche beschränkt, und allen Geschäftsräumen das Löschen sämtlicher Lichter von 4 Uhr nachmittags an vorschreibt. Das sind Maßnahmen, die schwerlich nur für kurze Zeit beabsichtigt und getroffen worden sind und die nicht verfehlen können, den Druck, der jetzt schon auf allen Verhältnissen liegt, noch wesentlich zu verschärfen. Auf der anderen Hand macht sich nach wie vor ein großer Mangel an Baumwollwaren dem herrschenden Bedarf und der Nachfrage gegenüber geltend, gewiß ein günstiges Zeichen. Dasselbe verschlägt aber im Augenblicke nichts bei der im allgemeinen trüben Stimmung, jedenfalls tritt es zur Zeit wesentlich in den Hintergrund. Die amerikanischen Spinnereien verarbeiteten in dem Vierteljahre August bis Oktober ds. Js. 1548000 Bll. — 83000 Bll. mehr als letztes Jahr — und es sind augenblicklich 34307367 Spindeln in Tätigkeit gegen 32736584 im Jahre 1918. — Soeben erreicht uns noch folgende Ernteschätzung unserer Dallasfreunde: Aufgegebenes Areal (abandoned) 3,6%, erwarteter Ertrag per Acre 152,7 Pfund, erwartete Gesamternte 10448000 Bll. ohne Linters.

**Züricher Seidenwarenbericht** vom 12. Dez. Der Stoffmarkt, der noch vor einem Monat gegen weitere Stürme gefeit schien, ist infolge der verschärften „Devisen-Misère“ wieder ins Wanken geraten. Außer Kanada und Amerika, die größere Lagerposten aufgekauft haben, verhalten sich die übrigen Märkte vorerst zurückhaltend, um sich der neuen Lage gemäß neu zu orientieren. Anhaltend gut ist einzig die Nachfrage in Krawattenstoffen und Broché-Artikeln nach sämtlichen Konsumländern, die, was prompte Lieferung betrifft, von der Valuta nicht beeinflußt werden. (N. Z. Z.)

**Die Kammwoll-Akt.-Ges. in Liquid., Berlin**, fordert ihre Gläubiger auf, ihre Forderungen anzumelden.

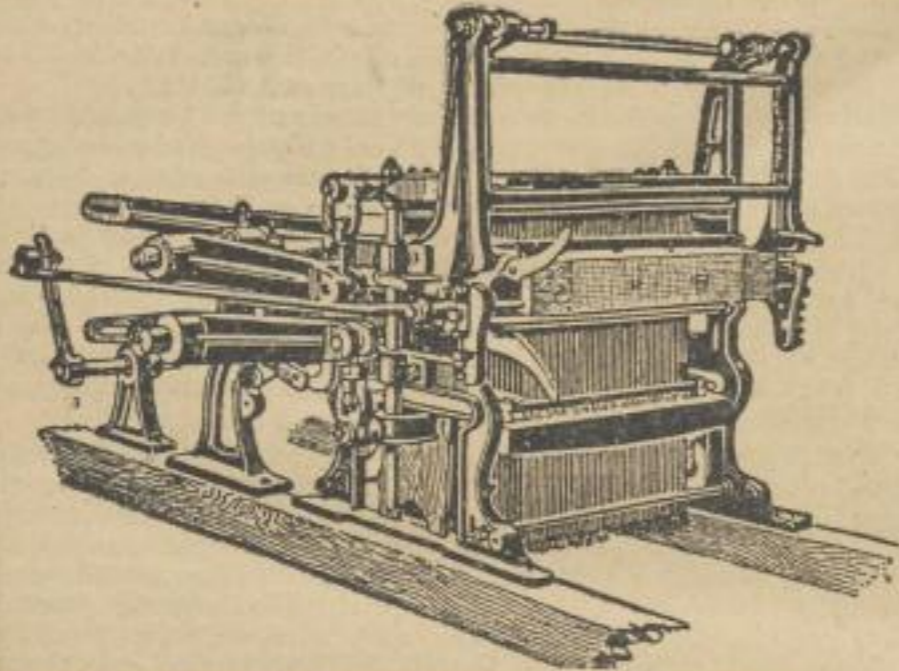
## Hermann Grosse, Greiz i. V.

Jacquard- und Schaftmaschinenfabrik,  
Eisengießerei.

Gegründet  
1878.

Fernsprecher  
Nr. 1 und 501.

**Spezialität: Jacquard-Maschinen**  
in jedem Stich und für alle Zwecke, sowie in vielseitigen  
Konstruktionen mit Hebezeug und Kettenantrieb.



**Schaftmaschinen** verschiedener Systeme,  
**Jacquard- und Schafkarten-, Schlag-  
und Bindemaschinen,**  
**Klavaturkartenschlagmaschinen,**  
**Chorbretter** in allen Dichten und Längen aus Holz und  
Vulkanfiber,  
**Komplette Harnischwerke** und alle nötigen  
Zubehörteile. [46587]

## N. P. Sloan Company Philadelphia, U. S. A.

Gegründet 1829.

**Baumwolle, Baumwoll-Abfälle,  
Factors Samples, Pickings, Linters.**

MITGLIEDER  
der New-York Cotton Exchange  
der New-Orleans Cotton Exchange  
TELEGRAMM-ADRESSE: SLOAN.

Verladungen geschehen ausschließlich unter sorg-  
fältigster Inspektion unserer eigenen Einkäufer,  
oder werden von unseren konzentrierten Lagern  
auf das genaueste auftragsgemäß klassiert.

Bedürfnissen von Spinnereien wird spezielle,  
fachkundige Aufmerksamkeit gewidmet.

Wir sind in der Lage, selbst die größten Auf-  
träge unter den Verhältnissen entsprechenden,  
liberalen Bedingungen auszuführen.

Anfragen beliebe man an unser kontinentales Bureau  
in **ROTTERDAM, Holland,**  
(1915 eröffnet), zu richten.

**N. P. Sloan Company**  
Fred Muller, Manager. [46941]



Zwirnereimaschinen für alle  
Arten Faser- und Textilersatz-  
stoffe, sowie Spinnmaschinen  
für Kunststoffe, wie Stapelfa-  
ser, Kunstseide, Zellulose- und  
Papiergarne, baut in lang-  
jährig bewährter Ausführung  
als ausschließliche Sonderheit  
Carl Hamel, Aktiengesellschaft  
in Schönau bei Chemnitz

[45495]